

# Leipziger Tageblatt

## und Anzeiger.

Amtsblatt des Königl. Bezirksgerichts und des Rathes der Stadt Leipzig.

N<sup>o</sup> 19.

Donnerstag den 19. Januar.

1860.

### Bekanntmachung.

Es wird den Aeltern, Pflegeältern und Vormündern, welche ihre Kinder und Pflegebefohlenen für Oftern 1860 zur Aufnahme

in die **vereinigte Rath's- und Wendlersche Freischule**, so wie  
in die **Schule des Arbeitshauses für Freiwillige**

bei uns angemeldet haben, hiermit bekannt gemacht, daß nach erfolgter Begutachtung der Anmeldungen durch die Herren Stadtverordneten zur Zeit nur die Gesuche der unter I. und II. Genannten haben berücksichtigt werden können.

#### I. Vereinigte Rath's- und Wendlersche Freischule.

N <sup>o</sup> .	Name der Aeltern oder Pflegeältern.	Stand und Gewerbe derselben.	Straße u. Hausnummer.	N <sup>o</sup> .	Name der Aeltern oder Pflegeältern.	Stand und Gewerbe derselben.	Straße u. Hausnummer.
1	Anders, Herm. Theodor	B. u. Uhrmacher.	Lange Straße 4.	43	Kohl, Johann Gottlob	B. u. Lohkutscher.	Alte Burg 10.
2	Baum, Joh. Jul. Charl.	B. u. Kaufmanns W.	Alexanderstr. 15.	44	Kuckelt, Carl Johann	Aufpasser.	Magazing. 12.
3	Behn, Joachim Heine.	B. u. Schneidermstr.	Königsplatz 4.	45	Kühn, Carl	B. u. Victualienhdlr.	Ulrichsgasse 39.
4	Berger, Carl Fr. Ernst	Schneidergeselle.	Thomasgäßch. 5.	46	Kunze, Johann Gottlob	Polizeidiener.	Markt 13.
5	Bergt, Carl Friedrich	B. u. Schuhmacherm.	Rosplatz 9.	47	Langhammer, Carl Th.	B. u. Meubleur.	Thomasgäßch. 5.
6	Berndt, Gottfried	Markthelfer.	Gerberstraße 38.	48	Laufer, Marie verw.	Näherin.	Windmühlenstr. Nr. 15.
7	Böttner, Traug. Robert	B. u. Schneidermstr.	Brühl 82.	49	Leder, August Wilhelm	B. u. Uhrenhändler.	Nicolaistraße 48.
8	Bruns, Georg Christian	B. u. Schneidermstr.	Nicolaikirchh. 2.	50	Lindner, Joh. Alexander	B. u. Schenkwrth.	Kupfergäßchen 3.
9	Büchner, Joh. Wic. Nic.	Privatgelehrter.	Gerichtsweg 9.	51	Maus, August	B. u. Schuhmacherm.	Frankf. Str. 9.
10	Claus, Heinrich Ferdin.	B. u. Maschinenarb.	Ulrichsgasse 49.	52	Mehrke, Friedrich	B. u. Schuhmacherm.	Alte Burg 1.
11	Dieze, August Gotthold	B. u. vormals Schneid- dermeister.	Pachhofgasse 8.	53	Neusch, Friedrich August	Mechanikus.	Naundörfch. 22.
12	Doege, Carl Friedrich	Polizei-Amts-Aufw.	Polizeigebäude.	54	Neumann, Joh. Gottl.	B. u. Schneidermstr.	Petersstraße 39.
13	Döring, Carl Otto	B. u. Bürstenmacher.	Brühl 82.	55	Pfeiffer, Wilhelmine	B. u. Kürschnerm. W.	Frankf. Str. 13.
14	Dreybrodt, Julius Casar	Schlossergeselle.	Katharinenstraße Nr. 26.	56	Pflock, Robert	B. u. Meublespolirr.	Rosplatz 7.
15	Espenhahn, Gtfrd. R. L.	B. u. Schneidermstr.	Gr. Fleischerg. 27.	57	Raub, Albert	Markthelfer.	Weststraße 50.
16	Fabian, Wlth. Eduard	B. u. Schuhmacherm.	Brühl 74.	58	Raub, Julie Pauline	B. u. Tapezierers W.	Kupfergäßchen 6.
17	Fasold, Johann Heine.	B. u. Damenschneider.	Frankf. Str. 57.	59	Rein, Friedrich August	Polizei-Corporal.	Reubn. Str. 12.
18	Fichtner, Carl Fr. Wlth.	B. u. Hütlermeister.	Gerberstraße 10.	60	Reppin, Carl Friedrich	Küster-Famulus.	Ritterstraße 10.
19	Flandbesser, Ernst	B. u. Schuhmacherm.	An der Wasser- kunst Nr. 10.	61	Röthig, Friedr. Gottlieb	Polizeidiener.	Frankf. Str. 13.
20	Frey, Joh. Friedr. Ernst	Handarbeiter.	Münzgasse 10.	62	Rothe, Friedr. Ferdin.	B. u. Fleischermeister.	Lange Str. 27.
21	Gasmann, Christ. Fr.	B. u. Schneidermstr.	Neuer Kirchh. 44.	63	Saalborn, A. T. A. verw.	Privat-Lehrerin.	Lauchaer Straße Nr. 10 b.
22	Geißler, Louise	B. u. Restaurateurs W.	Zimmerstraße 1.	64	Schessler, Friedr. August	Markthelfer.	Centralstraße 12.
23	Glasfer, Antonie	Registrators Witwe.	Weststraße 49.	65	Schiller, Rosine Paul.	B. u. Buchhdlrs. Wwe.	Frankf. Str. 16.
24	Gräfe, Carl Christian	Schaffner a. d. Thür. Eisenbahn.	Preußergäßch. 5.	66	Schreider, Friedr. Adolph	B. u. Handarbeiter.	Carolinenstr. 13.
25	Grabt, August Friedr.	Rathsdienner.	Kreuzstraße 5.	67	Schwarz, Emma	B. u. Blumenfabrikantens Witwe.	An der Pleiße 5.
26	Grabmann, Carl Jul.	Polizeidiener.	Weststraße 24.	68	Springer, Friedr. Aug.	Polizeidiener.	Alexanderstr. 9.
27	Gretzsch, Wlth. Ed.	B. u. Schuhmacherm.	Hospitalstraße 5.	69	Stecker, Joseph Wlth.	B. u. Schneidermstr.	Gerberstr. 28/29.
28	Groißsch, Friedr. Ferd.	B. u. Schneidermstr.	Brühl 5.	70	Straube, Friedr. Gustav	B. u. Glasermeister.	Gerberstraße 45.
29	Hauptstein, Joh. Gottfr.	B. u. Schenkwrth.	Gerberstraße 48.	71	Thimicke, Fr. Aug. C. L.	Schuhmachergeselle.	An der Pleiße 1.
30	Heichling, Joh. Christ.	Schneidergesellens W.	Gerberstraße 23.	72	Trappe, Marie Elis. H.	Stubenbohners Wwe.	Carolinenstr. 16.
31	Heyne, Friedrich Wlth.	B. u. Schuhmacherm.	Kl. Fleischerg. 28.	73	Trautmann, Amalie R.	B. u. Schuhmacher- meisters Witwe.	Pleißengasse 17.
32	Himstädt, Heine. Elias	B. u. Schneidermstr.	Magazingasse 8.	74	Ublig, Friedrich Moriz	B. u. Schneidermstr.	Brühl 39.
33	von Hofe, Heine. Thom.	B. u. Schneidermstr.	Petersstraße 35.	75	Umbreit, Carl Robert	Feuerarbeiter.	Frankf. Str. 42.
34	Hoffmann, Fr. Wlth.	B. u. Täschnermeister.	Lindenstraße 3.	76	Weigmann, Joh. Gust.	B. u. Schuhmacherm.	Ulrichsgasse 58.
35	Hoppert, Carl Otto	Polizeidiener.	An der Pleiße 7.	77	Wiederanders, C. H. A.	Polizeidiener.	Kl. Burggasse 6.
36	Jacob, Johann Friedr.	B. u. Schneidermstr.	Ritterstraße 34.	78	Wilhelmi, Joh. Christ.	B. u. Schuhmacher- meisters Witwe.	Alte Burg 13.
37	Keller, Carl Heinrich	B. u. Lohkutscher.	Rosplatz 7.	79	Wiegner, Christ. Friedr.	B. u. Schneidermstr.	Halle'sche Straße Nr. 13.
38	Kießling, Joh. Ed. Ferd.	Handarbeiter.	Frankf. Str. 44.	80	Wille, Louise verw.	Näherin.	Preußergäßch. 2.
39	Klarholz, Carl Heinrich	B. u. Victualienhdlr.	Ulrichsgasse 12.	81	Zwarg, Paul Heinrich	B. u. Cigarrenfabri- kant.	Windmühlenstr. Nr. 51.
40	Klingner, Johanne	B. u. Einwohnere W.	Große Fleischerg- gasse 19.				
41	Knabe, Carl Fr. Wlth.	Markthelfer.	Neue Straße 3.				
42	Körner, Wilhelm	B. u. Schenkwrth.	Holzgasse 17.				



## II. Schule des Arbeitshauses für Freiwillige.

Nr.	Name der Kellern oder Pflegeältern.	Stand und Gewerbe derselben.	Straße u. Hausnummer.	Nr.	Name der Kellern oder Pflegeältern.	Stand und Gewerbe derselben.	Straße u. Hausnummer.
1	Beyer, Carl Louis Rich.	B. u. Strumpfwirkermeister.	Königsplatz 9.	9	Richter, Sophie Louise	B. u. Schenkwrths W. Bildhauer.	Nicolaisstraße 38.
2	Bretschneider, C. F. J.	Lohnkellner.	Querstraße 21 a.	10	Schierz, Friedr. Herm.		Vor dem Windmühlenth. 90b.
3	Dörfler, Georg Ernst	B. u. Cravattenfabrik.	Carolinenstr. 12.	11	Schwarze, Carl Herm.	Schlossergeselle.	Neukirchhof 15.
4	Dost, Carl	Ballenbinder.	Ritterstraße 35.	12	Seib, Henr. F. W. verw.	Näherin.	Frankf. Str. 47.
5	Essenberg, Carl Ernst	B. u. Schneidernstr.	Königsplatz 12.	13	Stauffer, Friedr. Aug.	B. u. Schneidernstr.	Königsplatz 9.
6	Frische, Gustav Ludw.	Schneidergeselle.	Gerichtsweg.	14	Thies, Christian Friedr.	Handarbeiter.	Kl. Fleischerg. 16.
7	Hoyer, Friedrich Wilh.	B. u. Schuhmacherm.	Petersstraße 15.	15	Vogel, Johann Gottfr.	B. u. Schuhmacherm.	Katharinenstraße Nr. 16.
8	Köhler, Johanne Friedr.	Näherin.	Gerberstraße 43.				

Die Aufnahmescheine sind  
auf dem Rathhause in der Schulgelber-Einnahme persönlich in Empfang zu nehmen.  
Leipzig, den 14. Januar 1860.

am 18. März d. J.

Der Rath der Stadt Leipzig.  
Dr. Koch.

Schmidt.

## Lessing in Leipzig.

(Schluß.)

Lessings Herz gehörte, so lange er in Leipzig lebte, vorwiegend dem Theater; und wo sein Herz war, da war auch sein Verstand. Die Liebe zum Theater hatte sich in Lessing schon auf der Schule entwickelt, und diese für mittelmäßige Köpfe höchst gefährliche Neigung so lebhaft und tief anzuregen, wie es Leipzig that, vermochte damals keine andere Stadt Deutschlands. Denn für Leipzig war durch Gottscheds eifrige Thätigkeit auch in der That ein regeres Leben und höheres Streben in der Theaterwelt eingetreten, während im übrigen Deutschland der Nachtheil des unstillen Wanderwesens der Bühne sich in auffallendem Maße fühlbar machte. — Friederike Neuber (von Zwickau) hatte damals (1744) gerade zum zweiten Male eine Gesellschaft guter Schauspieler vereinigt. Lessing sieht ein deutsches Originalstück, das ihm selbst sehr kahl und mager vorkommt, dennoch mit vielem Beifall aufgeführt. Dies reizt ihn, das Manuscript zum jungen Gelehrten, das er schon in Weissen geschrieben, wieder vorzunehmen und zu vollenden. Er bringt es der Neuber, diese lobt nicht nur gegen ihre Gewohnheit das erste Werk des Autors, sondern verspricht auch es alsbald aufzuführen und nennt ihn ein theatralisches Genie, die Sonne einer aufkeimenden deutschen Nationalbühne, welches Lob heute allerdings mehr der Lobenden als dem Belobten zu Gute kommt. Hinwiederum hegte aber auch Lessing vor den künstlerischen Talenten und Einsichten dieser Frau eine große Achtung. Von den Mitgliedern ihrer Gesellschaft waren es besonders Bruck, Heydrich und Koch, mit denen Lessing verkehrte, theils um das Technische ihrer Kunst, was Bücher verschwiegen, an und von ihnen zu lernen, theils aber auch um sie wieder durch Belehrung zu fördern.

So wurde denn Lessing, in damaligen Ausdrücken zu reden, ein Komödienschreiber in Leipzig. Die Nachricht hiervon war eine Bombe, die im Hause des Camenzer Pastors Schrecken und Angst verbreitete. Der Vater schrieb Lessing sogleich eine Strafpredigt über die Vernachlässigung des theologischen Studiums und den „niederträchtigen“ Umgang mit Komödianten und fügte warnend bei, daß unter solchen Umständen die Camenzer Rathsherren ihm nothwendigerweise ihr Stipendium würden entziehen müssen. Mit diesem Briefe kam Lessing in höchster Aufregung zu Weisse und beschloß sofort an die Camenzer Rathsherren Theaterzettel mit der Ankündigung des jungen Gelehrten abzuschicken (vermuthlich als Einladung). Weisse jedoch brachte ihn glücklich davon zurück. Bald darauf schrieb der ängstlich frommen Mutter Lessings ein Bekannter, dem sie, als er zur Neujahrsmesse nach Leipzig ging, einen Butterstrizel (Wecken, Stolle) zum Weihnachtsfeste (1747) für Gotthold Ephraim mitgegeben hatte, daß dieser das Gebäck bei einer Flasche Wein mit Komödianten verzehrt habe. Nun konnte sich die Mutter nicht mehr halten; bitterlich weinte sie über den scheinbar verlorenen Sohn, und auch der Vater sah ihn am Rande des Verderbens, von dem er ihn so rasch als möglich glaubte wegreißen zu müssen. Dies versuchte er durch ein Mittel, gegen das die Tugend der Wahrhaftigkeit sich allerdings sträubt und welches der Jüngling selbst, den es vom Wege der vermeintlichen Unmoral abbringen sollte, nicht würde angewendet haben und zwar eben aus Moral. Kurz der Vater schrieb an Lessing: „Setze dich nach Empfang dieses sogleich auf die Post und komme zu uns. Deine Mutter ist todtkrank und verlangt dich vor ihrem Ende noch einmal zu sprechen.“ Lessing machte sich augenblicklich auf den Weg. Eine Fahrt in der Postkutsche von Leipzig nach Camenz wollte damals, wo eine Winterreise von Wittenberg nach Leipzig 2 Tage dauerte, etwas sagen. Unterwegs tritt Kälte ein.

Die Mutter wird ängstlich; sie bereut ihren Wunsch um so mehr, je mehr die Kälte zunimmt; sie macht sich die bittersten Vorwürfe und wünscht nun zehnmal mehr, daß der Sohn doch nur diesmal nicht gehorchen, daß er doch weit, weit eher mit Komödianten und Freigeistern umgehen als in der Postkutsche erfrieren möchte. Aber Lessing kommt; halb erfroren tritt er in die Stube, und als ihm der Mutter inconsequente Zärtlichkeit vorhält, warum er doch in solcher Kälte gekommen sei, da antwortet er ganz harmlos: „Liebste Mutter, Sie wollten es ja. Aber es ahnte mir gleich, daß Sie nicht krank seien und ich freue mich herzlich darüber“, und dabei klapperte er vor Frost an Händen und Füßen. Daß man nun im väterlichen Hause Lessing unaufhörlich in den Ohren lag, sich vom Theater abzuwenden, versteht sich von selbst. Dieser Befehlsstrieb hatte sich sogar einer der Schwestern Lessings bemächtigt, so daß diese einige seiner anakreontischen Lieder, die sie in seinem Zimmer fand, absichtlich ins Feuer warf. Um den allzugroßen Eifer der frommen Schwester einigermaßen zu kühlen, steckte ihr Lessing eine Hand voll Schnee in den Busen. Ein Dichterling würde sich anders geberdet haben. Uebrigens fiel es Lessing nicht gar zu schwer, seine Kellern wieder zu versöhnen. Der Vater merkte bald, daß er in Leipzig nicht bloß mit dem Theater, sondern auch mit den Wissenschaften Umgang gepflogen hatte, und auch die Mutter fühlte sich beruhigt, als Lessing eine tüchtige Predigt ausarbeitete und ihr somit bewies, daß er alle Tage Prediger werden könne, wiewohl er natürlich in Camenz als Komödienschreiber nun einmal verschrien war und den Weg zur Kanzel daselbst sich dadurch auf immer versperrt hatte.

Als Lessing Ostern 1748 wieder in Leipzig eintraf, fühlte er sich weder verpflichtet noch getrieben, seine alten Bekannten und Freunde zu meiden. Eifriger als vorher studierte er wieder das Theater. Da jedoch Apollus alsbald sich nach Berlin wandte und auch die Neuberische Gesellschaft ihrer besten Mitglieder verlustig ging, so war auch Lessings Bleiben nicht länger in Leipzig. Ein Vetter von ihm, der Student Lessing aus Wittenberg, besuchte ihn, und als dieser nach Wittenberg zurückkehrte, ging Lessing mit dorthin, Sommer 1748, um sich kaum ein halbes Jahr später nach Berlin zu begeben und seine Existenz auf eigne Thätigkeit zu gründen.

Aus einem Briefe, den Lessing Ende 1747 von Leipzig an seine Mutter schrieb, möge noch folgende bezeichnende Stelle hier stehen: „Ich lernte einsehen, die Bücher würden mich wohl gelehrt, aber nimmermehr zu einem Menschen machen. Ich wagte mich von meiner Stube unter meinesgleichen. Guter Gott, was für eine Ungleichheit wurde ich zwischen mir und anderen gewahr. Eine bäuerische Schüchternheit, ein verwilderter und ungebauter Körper, eine gänzliche Unwissenheit in Sitten und Umgange, verhasste Mienen, aus welchen Jedermann seine Verachtung zu lesen glaubte, das waren die guten Eigenschaften, die mir bei meiner eigenen Beurtheilung übrig blieben. Ich empfand eine Scham, die ich niemals empfunden hatte. Und die Wirkung derselben war der feste Entschluß, mich hierinnen zu bessern, es koste was es wolle. Sie wissen selbst, wie ich es anfang. Ich lernte tanzen, fechten, voltigiren. Ich will in diesem Briefe meine Fehler aufrichtig bekennen, ich kann also auch das Gute von mir sagen. Ich kam in diesen Uebungen so weit, daß mich diejenigen selbst, die mir im voraus alle Geschicklichkeit darin absprechen wollten, einigermaßen bewunderten. Dieser gute Anfang ermunterte mich heftig. Mein Körper war ein wenig geschickter geworden und ich suchte Gesellschaft, um nun auch leben zu lernen.“

So haben wir also gesehen, daß Lessing in Leipzig auf den verschiedensten Wegen der Ausbildung glücklich und schnell vorwärts eilte. Nur eines erreichte er nicht, weil er es verschmähte:



die Ausbildung und Zurechtung zu einem bestimmten Lebensberufe. Der um die Biographie Lessings ungemein verdiente verewigte Dangel äußert sich über diese Seite Lessings also: Lessing hatte sich zur Wahl eines bestimmten Studiums nicht entschließen können. Mit der Theologie mochte er nichts zu thun haben; die Jurisprudenz hat ihm immer fern gelegen; seinen Entschluß, Arzt zu werden, hat er nicht ausgeführt; daß er sich auf Schulsachen gelegt, was er ohnehin nur nebenbei hatte thun wollen, hat nicht die Folge gehabt, daß er sich um ein Schulamt beworben hätte, denn zum Professoriren hatte er keine Lust — es war eben nichts aus ihm geworden (— nichts weiter als ein großer Mensch). Aber der Unterschied ist freilich, daß er dieses Nichts zu etwas gemacht, daß er einem neuen Lebensgebiete und Lebensberufe das Recht erkämpft hat, als integrirendes Glied des Lebens zu gelten — und dieses Lebensgebiet fand er schon in Leipzig heraus. Es wurde ein Schriftsteller aus ihm.

Leipzig aber, das seinen Lessing wenn auch nur als Jüngling sah und das länger in Lessing zu studiren hat, als er in Leipzig gethan, kann mit Hamlet ausrufen:

He was a man, take him for all in all,  
I shall not look upon his like again.

### Der Mann, welcher Moskau verbrennen ließ.

Im 9. Bande seiner „Denkwürdigkeiten“ (Leipzig, Brockhaus) macht uns Børnhaugen von Ense vor Allem bekannt mit der vornehmen Gesellschaft in Karlsruhe, besonders mit den verschiedenen Höfen, die in der kleinen Residenz neben einander bestanden, außerdem begleiten wir den Verfasser bei seinen gelegentlichen Reisen nach Stuttgart, Brüssel, Berlin u. s. w. Einen Theil des Sommers hielt er sich regelmäßig in Baden auf, das schon damals während der Bademonate zu den glänzendsten Mittelpuncten der europäischen Aristokratie gehörte. Namentlich zahlreich war dort immer der russische und französische Adel vertreten. Unter den Gestalten, die hier in buntem Wechsel an uns vorüber ziehen, fesselt keine mehr den Blick als die des Grafen Rastoptschin, des blutigen Helden von Moskau, dessen Bekanntschaft Børnhaugen im Lettenborn'schen Hause machte. Aus seiner Schilderung, die eine der anziehendsten Partien des vorliegenden Bandes bildet, theilen wir in Folgendem die wichtigsten Züge mit:

„Er kam von Paris, wo er einen längeren Aufenthalt gemacht, und schien ganz erfrischt und erweckt von der geistigen Bewegung, deren Wirbel ihn dort ergriffen hatte. Von Jugend auf eingeweicht in französische Bildung und wohlgeübt in allen Feinheiten und allem Wize französischer Unterhaltung, fesselte er durch seine leichte, freie Mittheilungsweise, deren Reiz noch erhöht wurde, wenn man bald gewahrte, daß dieses reiche Spiel von Geistesweben einen Hintergrund von eiserner Willenskraft und rücksichtsloser Selbstbestimmung hatte, von denen die Vorstellung halbwilliger Leidenschaft und roher Gewalt kaum zu trennen war. In der That mischte sich in den Genuß, den jedermann in seiner Unterhaltung fand, oft unwillkürlich ein Schauder und ein Staunen, und man fühlte das Bedürfnis, diesem Manne gegenüber sich zu fassen und zusammenzunehmen. An Talent, an Witz und Scherz, an Unerforschlichkeit der Laune stand Rastoptschin dem Fürsten von Ligne nicht nach, aber unendlich verschieden war der Eindruck! Wenn man sich bei Ligne's heitrem Scherze wie auf weichem Moose geschaukelt fühlte, so ahnte man bei Rastoptschin den Boden von scharfen Stacheln besät, zwischen denen der Fuß vorsichtig zu setzen war. Ich glaube wirklich, daß ohne seine Rednergabe sein Wesen nur abstoßend gewesen wäre, doch diese zog unwiderstehlich an.“

„Eines Abends, da der Kreis bei Lettenborn nur klein und vertraut war, gab uns Rastoptschin unerwartet die vollständige Erzählung des Brandes von Moskau und seiner Betheiligung dabei. Er spottete der Meinung, welche glaubte, er habe die ungeheure Hauptstadt mit einer Fackel angezündet, wie man auf der Bühne den Brand von Persopolis bloß durch die Hand der Thais aufflammen sehe. „Ich habe, sagte er, die Gemüther der Menschen entzündet, an diesem furchtbarsten Feuer entzündeten sich die Pechfackeln leicht.“ Er gab nun die Maßregeln an, die er als Gouverneur ergriffen, die Fortschaffung der Feuersprizen, wobei noch die besondere Rücksicht waltete, daß die Sprizenleute ein militärischer Körper waren, der dem Feinde nicht überlassen werden konnte, ferner die Deffnung der Gefängnisse, die Anstalten aller Art, um die Franzosen keine an Hilfsmitteln überreiche Hauptstadt, sondern nur eine Stätte der Verwüstung finden zu lassen, endlich das entscheidende Beispiel, das er selbst durch Niederbrennung seines außerhalb Moskau's gelegenen Pallastes gegeben. Er legte seine Gedankenfolge, seine Triebfedern und Empfindungen dar, und gestand, daß er nichts gefühlt habe als den Unwerth aller Güter, wenn das Vaterland zu Grunde gehe. Daß er in diesem Gefühle mit dem Volke gleich empfunden, habe der Eifer gezeigt, mit welchem sein Gedanke sei ausgeführt worden. Pechstränge und Pechfackeln waren bald in den Händen der wilden Rotten, die sich selber eine Art von Ordnung gaben und die Rollen wie die Stadt-

viertel unter einander vertheilten, wiewohl dies alles in der Wuth und Eile der Ausführung sich wieder verwirrte, so wie auch mehrere Pulverschlüge, die dem Feinde zu besonderem Schaden berechnet waren, durch Uebereilung oder Versäumnis in ihrem Zwecke vereitelt wurden. Die Zerstörung im Ganzen aber war ungeheuer, sie übertraf alle Voraussicht, und wenn der dadurch dem Feinde angethane Schaden sich bald als ein tödlicher und als eine neue Wendung der Geschichte erwies, so war im Augenblick doch der Preis des Gewinnes zu gräßlich vor Augen, als daß man den Urheber hätte rühmen mögen. Einen Werth von fünfhundert Millionen Rubel und gegen dreitausend Menschen hatte der Brand von Moskau verzehrt. Ob wir, die wir den Mann, der solche Ungeheure eingeleitet, jetzt so fein und artig als friedlichen Erzähler desselben in unserer Mitte sehen, nicht einigen Schauder des Staunens empfanden, möge der Leser am eignen Gefühl ermessen!

„Auch durfte die That in Rußland geraume Zeit nicht eingestanden werden, im Volk und Heere befestigte sich der Glaube, der Feind habe Moskau verbrannt, und man fand gerathen, diesem Glaube nicht zu widersprechen. Rastoptschin selbst erntete von vielen Seiten Vorwürfe und Mißbilligung; durch einen Vorgang, dessen wir gleich näher gedenken werden, hatte er sich den Unwillen des menschenfreundlichen Kaisers Alexander noch besonders zugezogen; bald sah er den russischen Boden, der von Sieg und Ruhm neu erglänzte, unter seinen Füßen überall wanken, und säumte nicht, ihn mit dem von Deutschland und Frankreich zu vertauschen. „Es ist ein merkwürdiger Zug in Rastoptschin, und unstres Bedünkens nur ein neues Zeugnis seiner innern Macht, daß er in späteren Jahren, um nach Rußland zurückzukehren und dort friedliche Verhältnisse zu finden, durch eine besondere Druckschrift sich von dem Brande Moskau's lossagte, seinen allbekanntesten Antheil an diesem Ereignis verläugnete, und somit auch den unsterblichen Ruhm preisgab, der von daher an seinem Namen haftete. Der nächste Zweck überragte in ihm alles andre, man kann sagen, daß er Moskau nochmals opferte, jetzt das seinige!“

„Was den Kaiser Alexander gegen Rastoptschin unheilbar mißstimmte, war folgende bejammernswerthe Geschichte, die ich wiedergebe, wie sie mir von einem vornehmen wohlunterrichteten Russen späterhin erzählt worden ist. Als die Franzosen im Anzuge gegen Moskau waren, betraf eines Tages die Polizeiwache eine Gruppe junger Russen, welche einem andern begierig zuhörten, der ihnen aus einem französischen Blatte den neuesten von Napoleon erlassenen Aufruf übersezte. Der Dolmetscher wurde sogleich als Verbrecher behandelt und fortgeschleppt. Es war ein junger Mann von vierundzwanzig Jahren, Hauptmann außer Diensten, Namens Werischalin, und kein Verdacht einer bösen Absicht konnte bei seiner Unklugheit ihn treffen, im Gegentheil, alle Zeugnisse erhärteten, daß er seinen Landsleuten die Worte des Feindes in Ungunst und zum Mißfallen vorgetragen. Doch Rastoptschin hielt sich an die äußerliche Thatsache des Verbreitens französischer Aufrufe, wollte nichts weiter hören, und fühlte im eignen Grimme, daß auch der des Volkes eines Opfers bedürfe, an ihm sich zu sättigen, zu stärken. Er pflegte die vor seiner Wohnung stets versammelte und oft tobende Menge von dem Absah einer hohen Freitreppe herab anzureden, die aufgeregten Gemüther durch seine kurzen, zündenden Worte noch heftiger aufzuregen. Dorthin ließ er den jungen Werischalin herausführen, und als er ihn erblickte, rief er im größten Zorn: „Aber mehr als die Franzosen sind die Verräther unsre Feinde! Die verdienen tausendmal mehr als jene unsern Haß, das ausgefuchteste Verderben. Da sehet ihr einen, der Napoleons Aufgebote verbreitet hat, da sehet ihr euren ärgsten Feind!“ Nun ergoß er sich in Vorwürfen und Schimpfreden gegen den Gefangenen selbst, und zuletzt, indem er sich abwandte, befahl er dem nächsten Polizeisoldaten: „Schlag ihn!“ Der Soldat gab einen Hieb mit flacher Klinge. „Ei was! rief Rastoptschin, der sich wieder herzuwandte, das will nichts sagen, überlaßt ihn dem Volke, das wird schon besser mit ihm umspringen!“ Sogleich wurde der Unglückliche zu dem wüthenden Pöbel hinabgestoßen, und in wenig Augenblicken war er in tausend Stücke zerrissen, seine Glieder, sein ganzer Körper verschwand völlig, ein Stück Hand mit ein Paar Fingern war alles, was sich auf dem Plage noch fand, als die Menge sich endlich zerstreut hatte!“

„Diese Gräueltatsache war jedoch so nicht abgethan, sie tauchte furchtbar wieder auf. Im Anfange des Jahres 1813, an einem Orte in Polen, wohin den Kaiser Alexander die Bahn des Sieges geführt hatte, wurde ihm ein Greis vorgeführt, der ihn zu sprechen verlangte. Dem Alten schlotterten die Kniee und bebten die Lippen; als er vor dem Kaiser war, fiel er weinend und stehend hin, und konnte wohl fünf Minuten lang kein Wort herausbringen. Der Kaiser, in peinlichster Unruhe, schien mit sich selber schwer zu ringen. Er wußte, daß der alte Werischalin vor ihm lag. Dieser kam endlich zu Wort, forderte Untersuchung, und, im Fall sein Sohn unschuldig befunden würde, Wiederherstellung der Ehre desselben; er wehlagte über sein nun kindertloses Alter, seine nun erblosen Güter. Der Kaiser suchte ihn zu beruhigen, sprach ihm liebevoll zu, verhieß ihm Gerechtigkeit; er wisse schon, sagte er, daß der junge Mann keiner Verrätherei schuldig gewesen, daß er keine Verbindung mit dem Feinde gehabt, und entließ den Alten tröstend



und begütigend. Am folgenden Tage reichte Rastoptschin sein Abschiedsgesuch ein, der Kaiser nahm es an, und sagte mit finstern Blicke, er wolle ihn keinen Augenblick aufhalten, und wünschte ihn niemals wiedersehen zu müssen. So war Rastoptschin von der Sieges- und Ruhmesbahn, zu welcher die Flammen von Moskau geleuchtet, plötzlich ausgestoßen, von Macht und Einfluß entfernt, unter dem glänzenden Vorstreben und den sich täglich mehrenden Erfolgen des Heeres und des ganzen Volks ein Unthätiger, Ausgewiesener, und da die Heimath selber keine mehr für ihn sein durfte, so zog er voll dunklen Grimmes einsam hinter den Truppen in die durch sie befreiten Länder nach, anfangs in Berlin eine kurze Ruhe findend, zuletzt in Paris aufathmend im Gewirr der Zerstreungen. Sein eiskalter Wig wurde jetzt den Seinen furchtbar; eingeweiht in alle Verhältnisse, hielt er noch mächtige Verbindungen in der Hand, und sein schneidendes Wort konnte unheilbar verwunden, konnte tödtlich treffen.

„Doch gegen den Feind, den er selber im Innern hegte, war er waffenlos. Ihn besielen mit Einbruch der Dunkelheit nicht selten gespenstische Schreckbilder, die ihn furchtbar aufregten. In Paris, wohin er nach diesem Aufenthalt in Baden zurückkehrte, wurden später diese düstern Stunden nur häufiger und qualender. Zu solcher Zeit drangen einmal zwei nähere Bekannte, vornehme Russen, trotz aller angstvollen Abwehr des Kammerdieners zu ihm ein, sie meinten, höchstens ein hübsches Abenteuer zu stören, aber wie erschrakten sie, als sie das abgelegene Zimmer betraten! Hager und bleich saß Rastoptschin da, und als er die Kommenden erblickte, rief er grausenhaft, die Hände zur Abwehr vorhaltend: „Was wollt ihr von mir? Geht, geht, nicht ich bin es, der euch geschlagen, der euch hinabgestoßen hat!“ Entsetzen war in ihm und Entsetzen ging von ihm aus. Die beiden Freunde verstanden, daß er Vater und Sohn Werischalin zu sehen glaubte; sie nannten ihre Namen, riefen ihn bei dem seinigen an, und weckten ihn endlich aus seiner jammervollen Träumerei; nun erkannte er die Besuchenden, nahm sich zusammen, strich mit der Hand seine Stirn und Augen, trank ein paar Gläser Wasser, und nach einer Weile war er im Stande, wieder zu sprechen wie sonst. Der Eindruck dieses Vorgangs aber blieb den beiden Zeugen unauslöschlich, und einer derselben hat mir lange nachher mit allem Schauder des Frischerlebten diese Umstände buchstäblich so erzählt wie ich sie hier wiedergegeben. Noch lange, sagt man, blieb Rastoptschin von solchen Erscheinungen gepeinigt, die doch hauptsächlich auf körperlicher Krankheit beruhten, da sie beim Gebrauch angemessener Arzneimittel schwanden. Er brachte bekanntlich seine letzte Lebenszeit wieder in Rußland zu, wohin die gewünschte Rückkehr sich ihm endlich noch eröffnet hatte, und die Ehrfurcht und Bewunderung, die ihm gezollt wurden, gaben seinem Ehrgeize denn doch die befriedigende Ueberzeugung, als einer der Helden der Befreiung Rußlands anerkannt zu sein.“

### Der Commis-Üeberfluß.

Der „Kaufmann“ in Halle sagt über die Ueberfüllung des Arbeitsmarktes an Commis und Lehrlingen, wobei er vielleicht die Zahlen etwas zu hoch greift, Folgendes: Die Nachrichten aus den größeren Handelsstädten über die Zustände der Handelsgehilfen lauten nicht günstig. Von allen Orten her kommt Klage, wie schwer es sei, ein Unterkommen zu finden. Hunderte von Gehilfen liegen an einem und demselben Handelsplatze müßig vor Anker, des Augenblicks harrend, wo eine Stelle erledigt wird, um die sich sofort Duzende bewerben. Nach einer Zusammenstellung der uns aus verschiedenen Städten mitgetheilten Zahlen sind es zwischen 2—3000 Gehilfen, welche gegenwärtig in den ersten deutschen Handelsplätzen feiern. Es mag sein, daß in den mittlern und kleinern Städten ein ähnlicher Ueberfluß nicht bemerkt wird, daß im Gegentheil ein Zug von dort nach den größeren und belebteren Mittelpuncten des Verkehrs stattfindet. Aber soweit unsere Nachrichten reichen, giebt es wenigstens in den handelsthätigern Revieren unseres Vaterlandes fast keine Stadt von einiger commerciellen Bedeutung, deren Handelsgeschäfte um brauchbare Handelsgehilfen verlegen wären. Der reiche Segen an verfügbaren Arbeitskräften mag theilweise mit den Wirkungen der Erschütterung zusammenhängen, welcher der Handel in den letzten Jahren ausgesetzt gewesen ist. Viele zumeist schon kranke Geschäfte sind eingegangen, weil sie den Stoß der Krise, auch wenn er viel milder gewesen wäre, nicht aushalten konnten, andere mußten den Kreis ihrer Thätigkeit einziehen und beschränken. Selbstverständlich war damit eine Verminderung der Gehilfenstellen verbunden. Wenn wir uns aber erinnern, daß schon in den Jahren des flottesten Geschäftsverkehrs ähnliche Erscheinungen und ähnliche Klagen nicht unbekannt waren, daß z. B. 1856 in Stettin nicht weniger als 500 Gehilfen feierten (?), so müssen wir vermuthen, daß noch andere Ursachen der Ueberfüllung wirksam sind. Wir finden die Ursachen des Mißverhältnisses zwischen den Commisstellen und der Zahl der Bewerber in der Haltung einer zu großen Zahl von Lehrlingen und darin, daß es den Gehilfen schwer wird ins Ausland überzusiedeln und fremde Welttheile zu besuchen. Es giebt keine speciellen Ermittlungen, wie viel Gehilfen und Lehrlinge der Kaufmanns-

stand jedes Landes hält. Die gegenwärtige Statistik ist bis zu diesen wichtigen Einzelheiten des nationalen Handels noch nicht vorgebrungen. Sie läßt zwar die Schaafe, Schweine, Rinder und Pferde registriren, hält es aber mit den Menschen, deren jährliches Arbeitsergebniß den Werth eines Schweines zehnfach übersteigt, nicht für nöthig, die Berufsarten genauer feststellen zu lassen. Indessen können wir doch die Umrisse eines Bildes zeichnen, das sich von der Wahrheit nicht allzuweit entfernen wird. In der preussischen Monarchie giebt es 46,000 Kaufleute mit offenen Läden. Wir dürfen es als einen seltenen Fall ansehen, wenn eins dieser Geschäfte keinen Lehrling hält. Der Sicherheit wegen wollen wir aber annehmen, nur die Hälfte befaße sich mit der Erziehung und Heranbildung von Lehrlingen, in jedem dieser Geschäfte werde nur ein Lehrling gehalten und die Lehrzeit betrage vier Jahre. Von den 23,000 Geschäften erhält der Kaufmannsstand alle vier Jahre 23,000 oder jährlich 5750 Gehilfen. In dem Alter vom 14. bis 20. Lebensjahre sterben durchschnittlich 2,41%; ferner tritt ein Theil wieder ab oder geht zu andern Beschäftigungen über, wir schätzen dies 10%. Bringen wir diesen Abgang in Rechnung, so bleiben immer noch reichlich 5000 Gehilfen jährlich, die in das Geschäft einzutreten bereit sind.

Außer den Kaufleuten mit offenen Läden haben wir noch 15,000 Engros-, Bankier- und solche Geschäfte, welche keine offenen Läden halten. Auch sie bilden Lehrlinge, deren Zahl wir annähernd so hoch schätzen, daß etwa 1000 von den Lehrlingen jährlich ihre Lehrjahre überstanden haben. Das giebt zusammen etwa 6000 Jünglinge, welche jährlich als junge Commis entlassen werden. Im großen Durchschnitt wird die eigene Niederlassung nicht vor dem 26. Lebensjahre erfolgen. Es kommen daher 9 Jahre auf die Zeit der Gehilfenarbeit. Das giebt einen Bestand von mindestens 54,000 Gehilfen. Die Gehilfen finden nicht blos in reinen kaufmännischen Geschäften, sondern auch, und vielleicht noch mehr in den vielen größeren Fabrikgeschäften aller Art, in den Hüttenwerken und sogar in der Landwirthschaft ein Unterkommen. Wunderbarer Weise hält es die Statistik nicht für gut, die Gehilfen von den Lehrlingen der Kaufleute und die Gehilfen von den Arbeitern in den Fabriken zu trennen und besonders verzeichnen zu lassen. Obgleich dies nicht geschehen ist, können wir doch annäherungsweise ermitteln, daß nach Abzug der Lehrlinge die Zahl der Gehilfen bei den Kaufleuten sowohl als in den Fabriken und andern Geschäften, welche der Contorhilfe eines Kaufmanns bedürfen, die Zahl von 40,000 nicht übersteigt. Dagegen haben wir nach den obigen beschriebenen Annahmen und Unterlagen gefunden, daß der Bestand an Gehilfen in Preußen 54,000 ausmacht, daß mithin ein Ueberfluß von etwa 14,000 Gehilfen vorhanden ist, der ein anderweitiges Unterkommen suchen muß — ein Ueberfluß, welcher dadurch verschlimmert wird, daß es Kaufleute giebt, welche ihren Vortheil dabei finden, nur mit Lehrlingen zu arbeiten. Es versteht sich von selbst, daß dadurch auf der einen Seite die Commisstellen vermindert, und dagegen die Zahl der Gehilfen, mithin auch die Verlegenheit derselben vermehrt wird. Man kann den kleinen Kaufleuten, welche den Handel mit Gehilfen bis zum Ueberfluß bevölkern, die Schuld dieses Ueberflusses nicht allein aufbürden, auch das Publicum ist dabei theilhaftig; denn gegenwärtig ist das Angebot von Lehrlingen ungleich stärker als die Nachfrage. Die Nachfrage der Ueberfüllung würden weniger empfindlich hervortreten, wenn den jungen Leuten, vorausgesetzt, daß sie das Ihre gelernt haben, gestattet wäre, nach freiem Ermessen ein Unterkommen zu suchen, und wenn ihnen der Zugang zu den überseeischen Plätzen, überhaupt zu den Handelsplätzen in England, Frankreich, Italien, Spanien etc., dann aber vorzugsweise in den andern Welttheilen erleichtert würde. Gerade in der letzten Lebensperiode hält sie die Waffenpflicht in der Heimath fest und die jungen Leute sehen sich in der Vollendung ihrer Berufsbildung auf das allernachtheiligste und in dem bildsamsten Alter gestört. Die letzte Mobilmachung hat Tausende aus ihren Verhältnissen herausgerissen. Die militärische Dienstpflicht ist auch Ursache, warum der unternehmendste Theil unserer Handelsjugend sich gehindert sieht, sich über das Meer zu begeben und sich in andern handelsreichen Welttheilen zu versuchen. Die politische Gestaltung Deutschlands, die Zerrissenheit und Zerstückelung, nach welcher die thätigsten Seestädte als politische Besonderheiten von dem Binnenlande getrennt sind, und nach welcher jeder einzelne Staat seine besondere Rancüne in Handelsangelegenheiten hat, ist nur eine Verstärkung der Hindernisse, welche in der Waffenpflicht liegen. Wir treffen zwar in fast allen Handelsstädten des Auslandes diesseits und jenseits der Meere deutsche Firmen an, aber sie sind für Deutschland so gut wie verloren, weil sie mit ihm nicht mehr in Verbindung stehen. Unsere Handelsjugend hat daher von dieser Seite wenig für die Abnahme der Ueberfüllung zu hoffen. Sie wird sich selbst aufraffen und nach dem allein richtigen und wirksamen Grundsatze der Selbsthilfe handeln müssen.

### Stadttheater.

Einer der schönsten Stoffe, welche die Geschichte des Mittelalters dem dramatischen Dichter zu künstlerischer Verarbeitung dar-

bietet, staufen dieses für da mit ke und M in dem von: ersten sung sich be Schw auf ch seinem Fortsch Talen rabinsk wart E denno fassung G. v. eischer eigniff vermie haften einer Stück Schla nisse Neape andeu sehen und i zeugen währ auch des E dritter taströ uns i Color gegen man dieser ein g das f dient C auch ment Bari diese Glar ein in n zeich bläst der bere wie ins poeti Sich I über sten Wer Eho so n kann Leist tion en-s mit zahl treff sicht und Her stere das zu glär ma ber nach



bietet, ist der Untergang des deutschen Kaisergeschlechts der Hohenstaufen, das tragische Schicksal Conradins, des letzten Sprossen dieses edlen Stammes. So vielfach dieser Gegenstand auch bereits für das Theater benutzt worden ist, so ward doch bis jetzt noch mit keinem der betreffenden Dramen etwas wirklich Bedeutendes und Nachhaltiges erreicht. Um so erfreulicher ist es nun, daß wir in dem Trauerspiel „die Braut Conradins“ von Gustav von Meyern, das am 17. d. M. hier und überhaupt zum ersten Male auf der Bühne erschien, eine endliche glückliche Lösung der schönen Aufgabe begrüßen können. Der Dichter hatte sich bereits vor einiger Zeit durch sein Drama „Heinrich von Schwerein“, das auch hier allseitige, gerechte Anerkennung fand, auf ehrenvolle Weise in die dramatische Literatur eingeführt. In seinem neuen Werke giebt sich nun ein so großer und bedeutsamer Fortschritt, namentlich ein so hoher Grad von Abklärung des Talents zu erkennen, daß man das Trauerspiel „die Braut Conradins“ ungeschweht zu den bedeutendsten Erscheinungen der Gegenwart auf dramatischem Gebiete zählen kann.

Es ist in diesem Trauerspiele der Stoff in eigenthümlicher und dennoch der geschichtlichen Wahrheit nicht zu nahe tretender Auffassung wieder gegeben. Besonders hervorzuheben ist zuerst, daß G. v. Meyern den nicht selten von modernen Dichtern historischer Dramen begangenen Mißgriff — zu viele der großen Ereignisse vorzuführen und zu weit auszuholen — mit feinem Tact vermieden hat. Er giebt nur so viel von dem gewaltigen, massenhaften Stoff, als sich in dem engen Rahmen des Drama's zu einer wirklich einheitlichen Gestaltung zusammenfassen läßt. Das Stück beginnt mit der Flucht Conradins nach der unglücklichen Schlacht bei Tagliacozzo, behandelt demnach — die früheren Ereignisse und namentlich die Motive zu dem Zuge Conradins nach Neapel in der Exposition nur kurz, aber sehr klar und bestimmt andeutend — den letzten Abschnitt in dem Leben des Helden. Wir sehen in dem Trauerspiel die an und für sich höchst spannende und interessante Handlung mit einer von großer Bühnenkenntniß zeugenden maßvollen Eintheilung der Wirkungsmittel, in fortwährender Steigerung bis zu dem gewaltig erschütternden und doch auch versöhnlichen Schluß hin sich entwickeln. Ein großer Vorzug des Stücks ist es ferner, daß nach den tief ergreifenden Szenen des dritten Actes, wohin wie in jedem guten Drama die große Katastrophe gelegt ist, der vierte Act nicht abfällt, denn hier tritt uns die in den kräftigsten Umrissen und mit fast dämonischem Colorit gezeichnete Gestalt Karls von Anjou zum ersten Male entgegen. Den Monolog desselben zu Anfange des vierten Actes kann man wohl zu dem Bedeutendsten rechnen, was in neuerer Zeit in dieser Beziehung geschrieben worden. Der Dichter entrollt hier ein großes, in seiner Furchtbarkeit wahrhaft schönes Charakterbild, das für sich selbst das höchste Interesse in Anspruch nehmend dazu dient, die Sympathie für Conradin noch zu erhöhen.

Ebenso vortrefflich wie Karl von Anjou gezeichnet ist, sind auch alle anderen Charaktere durchgeführt, obgleich es damit namentlich bei dem schwankenden Frangipani und dem Intriguanen Bari seine großen Schwierigkeiten gehabt haben mag. Alle Figuren dieses Trauerspiels sind unbeschadet des sie umgebenden poetischen Glanzes wirkliche Menschen von Fleisch und Blut, und das ist ein Vorzug, der um so höher zu schätzen ist, als wir nur zu oft in neueren dramatischen Werken die Consequenz in der Charakterzeichnung vermissen, als wir nicht selten krankhaften und abgeblasenen, wohl auch unfertigen Gestalten begegnen müssen. In der Form, wie sie die Regeln der höheren Aesthetik vorschreiben, bewegt sich G. v. Meyern mit vollkommener Freiheit, ebenso wie seine durchaus schöne, kräftige, blühende und dennoch nicht ins Ueberchwängliche gerathende Diction neben einer bedeutenden poetischen Naturbegabung einen ungewöhnlich hohen Grad von Sicherheit in Beherrschung der sprachlichen Mittel bekundet.

Das neue Trauerspiel von G. v. Meyern wird seinen Weg über die deutschen Bühnen machen und als eine der hervorragendsten Dichtungen der Neuzeit ohne allen Zweifel einen bleibenden Werth für die Literatur behalten. Gereicht es unserer Bühne zur Ehre, dieses schöne Werk zuerst zur Darstellung gebracht zu haben, so nicht minder die Art, wie das geschah. Auf diese Aufführung kann unser Theater stolz sein; sie war eine der höchststehenden Leistungen, die Referent überhaupt hier gesehen. Hatte die Direction bezüglich äußerer Ausstattung und eines künstlerischen misen-scène Alles für dieses Trauerspiel gethan, so war man ebenso mit der größten Sorgfalt an das Einstudiren gegangen. Die zahlreichen großen und sämmtlich sehr dankbaren Rollen sind trefflich vertreten. Der schöne Gegenstand hatte die Darsteller sichtlich angeregt, ihr Bestes zu thun. Die Rollen des Conradin und der Clara sind wie berechnet für die Eigenthümlichkeit des Herrn Flüggen und des Fräulein Paulmann. Wüste Ersterer unbeschadet der natürlichen Kraft und Frische des Charakters das echt deutsche träumerische Element höchst wirkungsvoll wieder zu geben und uns so die poetische Gestalt des jungen Helden in glänzendem Lichte vorzuführen, so sahen wir in Fräulein Paulmanns Darstellung die duftige Poesie, das rein Weibliche, das der Dichter in der Gestalt der Clara schildert, zu schönster und nachhaltigster Geltung kommen. Auf gleicher Höhe stehen die

Leistungen der übrigen Darsteller, da auch diesen die ihnen anvertrauten Rollen besonders zusagen mußten. Eine gewaltige und imponirende Gestaltung war namentlich die des Herrn Stürmer als Karl von Anjou. Es steht dieselbe in ihrer Art neben dieses Darstellers bekannten und oft gebührend anerkannten trefflichen großen tragischen Leistungen. Herr Kühns bewährte in der Rolle des Bari sein schönes Talent zu scharfer Charakteristik und namentlich gelang es ihm, die eisige berechnende Kälte neben dem glühenden Ehrgeiz dieses Intriguanen zur Anschauung zu bringen.

Eine anmuthige, von dem Dichter mit großem Geschick gezeichnete Figur ist die Constance de Bari. Das französische Blut verläugnet sich in dieser anfänglich nur auf äußeren Glanz und auf Vergnügen bedachten Frau nicht; doch auch dieser Charakter entwickelt sich nach und nach zu höherer Bedeutung und gewinnt Ansprüche auf die lebhafteste Sympathie. Die Darstellerin, Frau Wohlstadt, ging auf alle die Intentionen des Dichters ein und konnte somit in dieser Rolle auf das Beste wirken. — Die zwar weniger umfangreichen, aber dennoch sehr interessanten Rollen des Frangipani und des Grafen von Flandern wurden von den Herren Gzaskke und Kökert in jeder Beziehung lobwürdig durchgeführt; ebenso brachte Herr Saalbach die Rolle des Hermann von Hürnheim in entsprechender Weise zur Darstellung. — Den Friedrich von Baden, in dem der Dichter ein sehr interessantes Seitenstück der Constance de Bari hinstellt, gab Herr Brauser. Derselbe ist erst seit Kurzem Mitglied unserer Bühne. Es war das die erste bedeutendere Rolle, in der ihn Referent sah. Es ist dem talentvollen und mit guten äußeren Mitteln ausgestatteten Darsteller zu dieser Leistung nur Glück zu wünschen.

Das Trauerspiel fand eine sich von Act zu Act steigende höchst günstige Aufnahme beim Publicum; der große Beifall galt ebenso dem schönen Werke wie den Darstellern. Letztere wurden vielfach durch Applaus und Hervorruf ausgezeichnet, wie auch am Schluß der Dichter gerufen ward. Das Werk wird, obgleich die erste Vorstellung verhältnißmäßig nur schwach besucht war, voraussichtlich Repertoirestück werden, was es vor vielen andern neuen Erzeugnissen auch vollkommen verdient. F. Gleich.

### Fünftes Euterpe-Concert.

v. D. Die musikalische Direction der Euterpe ist nun vorläufig vertretungsweise für Herrn Musikdirector Langer in die Hände des Herrn Julius von Bernuth übergegangen; seine vorgestrigte Leistung berechtigt zu den besten Hoffnungen und wir begrüßen gerne in ihm eine junge willige Kraft, von der wir bestimmt glauben für die ferneren Bestrebungen des Vereins Tüchtiges erwarten zu dürfen.

Fräulein Emilie Wigand, gegenwärtig Schülerin des Prof. Göze, sang Ave Maria von Cherubini und die Concertarie von Mendelssohn; ihre Stimme ist schön und ausgiebig, auch besitzt sie Gewandtheit und musikalisch richtige Empfindung und Wärme. Der Vortrag des ersten Stückes war durch große Schüchternheit sehr beeinträchtigt, die Mendelssohnsche Arie kam zwar freier zum Ausdruck, doch glaube ich, daß die besten Kräfte, welche die Sängerin besitzt, sich noch nicht völlig unbefangen gaben, deshalb sei eine näher eingehende Meinung noch bis zu ihrem nächsten Auftreten vorbehalten; es ist zu wünschen, daß öfter Gelegenheit in die Deffentlichkeit zu treten ihr sich darbieten möge.

Herr Arno Hilf, Mitglied des Euterpe-Orchesters, spielte den ersten Satz des Militair-Concertes von Lipinski und die Ciaconne für Solo-Violine von Bach (mit überflüssiger Clavierbegleitung von Mendelssohn). Seine Technik ist sehr hübsch, der Ton kräftig und wohlklingend, auch die Reinheit seines Spieles ist durchaus zu loben. Aber es fehlt etwas an Leben und Schwung und feinerer Schattirung; er selbst bleibt augenscheinlich ruhig oder giebt nicht unbefangen, was er empfindet, und sein Spiel wirkt deshalb entsprechend einseitig, und interessirt trotz der gerne anerkannten Vorzüge nur theilweise. Mehr Freiheit, Kraft und musikalische Belebung müßte Herr Hilf besonders zu erreichen suchen, um seine sonstigen guten Eigenschaften richtig zu verwerthen. Das Militairconcert hat nun übrigens seine Zeit ausgedient, und man könnte es, ohne eine Impietät zu begehen, sehr wohl bei Seite legen; wenn durch eine solche abgestandene Musik der Spieler nicht ergriffen und der Zuhörer gelangweilt wird, so kann man es beiden nicht verdenken. — Die Clavierbegleitung bei Bachschen Solostücken (so auch die Schumannsche zu den Violinsonaten) spielt immer eine etwas verlassene Rolle, sie sagt nichts, was nicht in der Principalstimme genügend ausgesprochen wäre (bekräftigt höchstens einzelne Rhythmen) und mischt in den ruhigen Gang des Soloinstrumentes ein zweites Klangelement, dessen Absicht nicht wie beim wirklichen Duo gleichberechtigt und mit der andern Stimme zugleich entstanden, sondern erst nachher hineingetragen ist, und deshalb öfter störend wie bereichernd auftritt.

Das Orchester trug die eigenthümliche Lodoiska-Duvertüre von Cherubini und die Baur-Symphonie von Beethoven sehr gut vor und erwarb sich allgemeinen und wohlverdienten Beifall; der neue Dirigent bestätigte, wie schon oben erwähnt, die für ihn vorgefasste







**Tageskalender.**

**Stadttheater.** Heute Donnerstag kein Theater. Morgen Freitag: **Die weiße Dame.** Komische Oper in 3 Acten, nach dem Französischen von Friederike Clementreich. Musik von Boieldieu. (79. Abonnements-Vorstellung.)

**Zwölftes**

**Abonnement-Concert**

im

**Saale des Gewandhauses zu Leipzig**

heute den 19. Januar.

**Erster Theil.** Ouverture (No. 3) zu Lenore von L. van Beethoven. — Scene und Arie von Beethoven, gesungen von Frau Jenny Bürde-Ney, Königl. Sächs. Hof-Opern- und Kammersängerin. — Frühlings-Botschaft, Concertstück für Chor und Orchester von N. W. Gade. — Ouverture zum Märchen von der schönen Melusine und Finale aus der unvollendeten Oper Loreley von F. Mendelssohn-Bartholdy. Die Partie der Lenore gesungen von Bürde-Ney.

**Zweiter Theil.** Sinfonie (No. 1, B dur) von Rob. Schumann. Die Sperrsitze im Saale No. 319 bis einschliesslich 382 können wegen Vergrößerung des Orchesters nicht benutzt werden.

Billets à 1 Thlr. sind in der Musikalienhandlung des Herrn **Fr. Mistner**, so wie am Haupteingange des Saales zu haben.

Einlass 6 Uhr. Anfang 1/27 Uhr. Ende 1/29 Uhr.

Das 13. Abonnement-Concert ist Donnerstag den 26. Jan.

**Die Concert-Direction.**

**Vorläufige Anzeige.**

Sonntag den 22. Januar

**I. Concert im Saale d. Buchhändlerbörse**

unter Mitwirkung des Theaterorchesters u. anderer Künstler.

- 1) Dritte Sinfonie für Orchester (op. 47) v. Herrmann Hirschbach.
- 2) 13tes Quartett (op. 49) für 2 Violinen, Bratsche u. Violoncell von demselben.
- 3) Fantasie für Orchester (op. 27) von demselben.
- 4) Gesänge am Clavier von demselben.
- 5) Ouverture für Orchester (op. 28) von demselben.

Einlass 10 1/2 Uhr, Anfang 11 Uhr Vormittags.

Für jeden Kunstfreund ist der Eintritt frei gegen Einlasskarten, welche in den Musikalienhandlungen der Herren **Hofmeister, Kahnt, Peters** und **Siegel** abzuholen sind.

**Dampfwagen-Abfahrt und Ankunft in Leipzig.**

- I. Auf der Berlin-Leipziger Eisenbahn. A. Nach Dessau: **Abf.** Mrgs. 5 U. (von Dessau aber auch noch bis Wittenberg) u. Abds. 7 U. **Anf.** Mrgs. 8 U. 20 M., Nachm. 4 U. 10 M. (zugleich mit von Wittenberg aus) und Abts. 10 U. 35 M. — B. Nach Berlin: **Abf.** Mrgs. 3 U. 50 M., Mrgs. 5 U. (bef. jedoch Perf. nur bis nach Wittenberg, über Dessau), Mrgs. 8 U. 50 M. u. Abds. 5 U. 50 M. **Anf.** Bm. 11 U. 10 M., Nachm. 4 U. 10 M. (bef. jedoch Perf. nur von Wittenberg aus, über Dessau), Abds. 5 U. 30 M. und Abts. 10 U. 35 M.
- II. Auf der Leipzig-Dresdner Eisenbahn. A. Nach Berlin: **Abf.** Mrgs. 5 U. 45 M. u. Nachm. 2 U. 30 M. **Anf.** Nachm. 1 U. — B. Nach Chemnitz: **Abf.** Mrgs. 5 U. 45 M., Nachm. 2 U. 30 M., Abds. 6 U. 30 M. u. Abts. 10 U. (bis Riesa). **Anf.** Bm. 10 U., Nachm. 1 U., Abds. 5 U. 45 M. u. Abts. 9 U. 45 M. — C. Nach Dresden: **Abf.** Mrgs. 5 U. 45 M., Mrgs. 8 U. 45 M., Mitt. 12 U., Nachm. 2 U. 30 M., Abds. 6 U. 30 M. u. Abts. 10 U. **Anf.** Mrgs. 6 U. 45 M., Bm. 10 U., Mitt. 1 U., Nachm. 4 U., Nachm. 5 U. 45 M. u. Abds. 9 U. 15 M.
- III. Auf der Magdeburg-Leipziger Eisenbahn. A. Nach Bernburg: **Abf.** Mrgs. 7 U., Nachm. 12 U. 15 M. u. Abds. 6 U. **Anf.** Mrgs. 8 U. 35 M., Nachm. 2 U. u. Abds. 9 U. 30 M. — B. Nach Magdeburg: **Abf.** Mrgs. 7 U., Mrgs. 7 U. 30 M., Nachm. 12 U. 15 M., Abds. 6 U., Abds. 6 U. 30 M. (bis Cöthen) u. Abts. 10 U. **Anf.** Mrgs. 7 U. 30 M. (von Cöthen), Mrgs. 8 U. 35 M., Mitt. 12 U., Nachm. 2 U., Abds. 8 U. 35 M. u. Abds. 9 U. 30 M.
- IV. Auf der Thüringischen Eisenbahn. A. Nach Zeitz u. Gera: **Abf.** Mrgs. 5 U., Nachm. 1 U. 40 M. und Abds. 7 U. 5 M. **Anf.** Mrgs. 8 U. 8 M., Nachm. 1 U. 21 M. u. Abts. 10 U. 30 M. — B. Nach Coburg, Sonneberg u. Lichtenfeld: **Abf.** Bm. 10 U. 55 M. und Nachm. 1 U. 40 M. (bis Reiningen). **Anf.** Nachm. 1 U. 21 M. u. Abds. 6 U. 2 M. — C. Nach Eisenach u. Gerungen: **Abf.** Mrgs. 5 U., Mrgs. 8 U. 15 M., Bm. 10 U. 55 M., Nachm. 1 U. 40 M., Abds. 7 U. 5 M. (bis Erfurt) und Abts. 10 U. 35 M. **Anf.** Mrgs. 4 U., Mrgs. 8 U. 8 M., (von Erfurt), Nachm. 1 U. 25 M., Nachm. 4 U. 2 M., Abds. 6 U. 2 M. und Abts. 10 U. 30 M.
- V. Auf der Weichseln Staats-Eisenbahn. A. Nach Chemnitz: **Abf.** Mrgs. 5 U., Mrgs. 7 U. 30 M., Mitt. 12 U., Nachm. 3 U. 10 M. (jedoch nur bis Glauchau) u. Abds. 6 U. 30 M. **Anf.** Mrgs. 8 U. 5 M., Nachm. 12 U. 25 M., Nachm. 4 U., Abds. 9 U.

15 M. und Abds. 9 U. 55 M. — B. Nach Schwarzenberg: **Abf.** Mrgs. 5 U., Mrgs. 7 U. 30 M., Mitt. 12 U. u. Nachm. 3 U. 10 M. **Anf.** Nachm. 12 U. 25 M., Nachm. 4 U., Abds. 9 U. 15 M. u. Abds. 9 U. 55 M. — C. Nach Hof: **Abf.** Mrgs. 5 U., Mrgs. 7 U. 30 M., Mitt. 12 U., Nachm. 3 U. 10 M. u. Abds. 6 U. 30 M. **Anf.** Mrgs. 8 U. 5 M., Nachm. 12 U. 25 M., Nachm. 4 U., Abds. 9 U. 15 M. und Abds. 9 U. 55 M.

**Öffentliche Bibliotheken.**

Universitätsbibliothek 11—1 Uhr.

Pharmakognostisches Museum, Universitätsstraße 20, von 1—3 Uhr. Städtisches Museum, geöffnet von 10 bis 3 Uhr, gegen Eintrittsgeld von 5 Ngr.

Del Vecchio's Kunst-Ausstellung, Markt, Kaufhalle, 10—4 Uhr.

**C. A. Klemm's** Musikalien-, Instrum. u. Saitenhandl., Leihanstalt für Musik (Musikalien und Pianos) u. **Musik-Salon**, Neumarkt, hohe Lilie.

**Zauberts** Leihbibliothek (**S. Zupp**), stets mit dem Neuesten versehen, 30500 Bände (deutsch u. französisch), Johannisgasse 44 e parterre.

**Optische Hülfsmittel** und Luxusartikel aller Art in guter, stets neu ergänzter Auswahl. **Th. Reichmann**, Optiker, Barfußgäßchen 24.

**Ernst Gebhardt**, Bad zur Centralhalle, empfiehlt **Bannen**, Dampf- und Douche-Bäder, so wie **Hausbäder** zu jeder Tageszeit.

**Sophien-Bad**, Reichels Garten, Dorotheenstraße Nr. 1. **Dampfbäder** für Damen täglich von 1—4 Uhr, für Herren täglich von früh 8—1/2 und Nachmittags von 4—8 Uhr. **Bannen**-u. **Hausbäder** zu jeder Tageszeit.

**Bekanntmachung.**

Nachdem die **Leipziger Steinplatten-Fabrik** zu liquidiren beschlossen, sollen zunächst und zwar

den **23. und 24. Januar 1860**

von früh 9 und Nachmittags 2 Uhr ab

die **geschliffenen** und **geschnittenen** Fruchtstiefel-Stein-Platten (über 30 verschiedene Grössen) partienweise im Fabriklocale (Eisenbahnstrasse Nr. 6 u. 7) an den Meistbietenden durch mich verkauft werden.

Kataloge sind vom 13. Januar a. e. ab in der **Fabrik**, wo täglich die Platten besichtigt werden können, bei Herrn **C. F. Welthas Nachfolger** (Neumarkt Nr. 9) und in meiner Expedition (Brühl 65) gratis entgegenzunehmen.

Leipzig, den 5. Januar 1860.

**Dr. Roux**, requ. Notar.

**NB.** Die bloß geschliffenen, wie demnächst die rohen Platten, die im besten Zustande befindliche Hochdruckdampfmaschine von 26 Pferdekraft und mit zwei Kesseln, wie die sonstigen Maschinen, Maschinenteile und Utensilien, endlich das Grundstück im Flächengehalte von 7240 □ Ellen werden bis ungefähr Ende März ebenfalls zum Verkauf kommen, und wird deshalb besondere Bekanntmachung ergehen.

**Auction.**

Künftigen Dienstag den 24. Januar Vormittags von 9 Uhr an sollen auf der Querstraße Nr. 11 eine große Partie **Bauholz**, gegen 100 Klaftern **Brennholz**, einige Thüren und Fenster so wie einige Haufen **Mauer- und Sandsteinstücke** gegen sofortige baare Zahlung öffentlich versteigert werden.

**Adv. Heinrich Goeß**, requir. Notar.

In der **C. F. Winter'schen** Verlags-Handlung in Leipzig und Heidelberg ist erschienen:

Lehrbuch

der

**politischen Oekonomie**

von

**Dr. Karl Heinrich Rau**,

großh. bad. geh. Rath und Professor zu Heidelberg.

**Dritter Band, erste Abtheilung.**

Auch unter dem besonderen Titel:

**Grundsätze der Finanzwissenschaft.**

Erste Abtheilung.

Vierte vermehrte und verbesserte Ausgabe.

gr. 8. geh. Preis 2 Thlr.

Die zweite Abtheilung ist im Druck.

— **Für nur 15 Ngr.** —

**Die Feldkirche.** Illustrierte Wochenschrift für alle Freunde der Natur. Jahrgang 1856. 52 Bogen in Quart stark. Mit 148 eleg. ausgeführten Holzschnitten in **Portraits Deutschlands größter Männer, Städte-Ansichten, Kirchen, Schlössern** ic. (Statt 12 1/2 Thlr.) nur 15 Ngr. bei

**Carl Zieger,**

Neumarkt Nr. 6.



# Die Kinder-versorgungscasse der Versicherungsgesellschaft „Thuringia“

verschafft den Aeltern sichere Gelegenheit, den Kindern nach zurückgelegtem 21. Lebensjahre ein Capital von solcher Höhe zu erwerben, die zu erzielen weder dem einzelnen Mitgliede, noch einer Sparcasse möglich ist. Die eingezahlten Beiträge vergrößern sich durch Zins und Zinseszins, durch die Erbschaften von den inzwischen verstorbenen Mitgliedern und durch die den Cassen zufließenden besten Antheile an dem jährlichen Geschäftsgewinne der Gesellschaft, und werden am Schlusse jener Periode nach der Zahl der erworbenen Antheile unter die lebenden Mitglieder vertheilt. Außer der höheren Verzinsung der Einlagen bietet die Gesellschaft auch durch die Einrichtung einen besonderen Vortheil, daß sie jede beliebige Einlage, zu beliebiger Zeit, annimmt und das Mitglied nicht verpflichtet, eine gewisse Reihe von Jahren feste Beiträge zu zahlen, indem sie annimmt, daß eine derartige Verpflichtung und — bei eintretenden ungünstigen Verhältnissen — die damit verbundenen Verluste manchen Familienvater von einer Verheirathung abhalten dürften.

Die Gesellschaft hat jedoch für Diejenigen, die sich zu fortlaufenden festen Beiträgen zu verpflichten geneigt sind, auch die bisher übliche Kinder-versorgung mit regelmäßigen Beiträgen eingerichtet.

Gegenwärtig sind für jede der beiden Einrichtungen 14 verschiedene, durchaus von einander getrennte Kinder-versorgungscassen für die im Jahre 1846 bis 1857 geborenen Kinder eröffnet, deren Ausschüttung am Ende der Jahre 1867 bis 1878 erfolgt.

Ausführliche Prospective und Antragsformulare, so wie jede gewünschte nähere Auskunft über diese und jede andere Versicherungsart der Gesellschaft ertheilt mit Bereitwilligkeit

Die Special-Agentur

**F. A. Schrueth & Sohn,**

Neumarkt Nr. 35.

Die General-Agentur

**J. Schneider & Co.,**

Brühl Nr. 75, goldene Gasse.

**Wochen- und Amtsblatt** für **Vegan, Zwenkau, Groitzsch u. Rötha** erscheint Sonnabend u. eignet sich zu Inseraten aller Art. Anzeigen à Quartzeile 1  $\frac{1}{2}$  werden bis Donnerstag Mitt. angenommen. Exped. Windmühlenstr. 48.

Unterricht im Französischen, Englischen und in der Gabelberger'schen Stenographie ertheilt **F. C. Drechsler**, Reichstraße 55, 4 Tr. (Sprechst. früh bis  $\frac{1}{2}$  9, Nachm.  $\frac{1}{2}$  2 — 3 Uhr.

## Planoforte-Unterricht.

Unterzeichnete erbietet sich Unterricht im Clavierspiel zu ertheilen, sowohl im als außer dem Hause, Anfängern wie Geübteren. Gefällige Rücksprache wegen der näheren Bedingungen Fleischerplatz Nr. 1, 2 Treppen, in der Wohnung der

verw. **Ida Ballmann.**

## Privat-Tanzunterricht

ertheilt zu jeder Tageszeit

Reichstraße 11. **Hermann Reeh**, Tanzlehrer.

## Zur gefälligen Beachtung.

Hiermit erlaube ich mir einem hochgeehrten Publicum meine neuingerichtete Lithographie und Steindruckerei unter der Firma **A. C. T. Prager** bei vorkommenden Fällen auf das Angelegentlichste zu empfehlen. Dieselbe verspricht unter Garantie schneller und solider Arbeit die möglichst billigen Preise und liefert alle in dieses Fach einschlagende Arbeiten, als Adress-, Visiten-, Ball-, Wein-, Speise-, Jagd-, Verlobungs- und andere Karten, Rechnungen, Avis, Frachtbriefe, Wein- und andere Arten Etiquetten, Wechsel, Circulare, Preis- Courante, Gerichts- Formulare, Zeichnungen, Autographien u. s. w. Besonders erlaube ich mir mein vollständig eingerichtetes Lager von Wein- Etiquetten zur gütigen Abnahme bestens zu empfehlen. Hochachtungsvoll

**A. C. T. Prager**, lange Straße Nr. 9.

P. P.

Zu den durch die Nähmaschine herzustellenden Arbeiten empfiehlt sich Unterzeichnete in allen Branchen zu jeder Aufgabe, namentlich in **Schuhmacher- Arbeiten**, so wie in allen andern Stoffen. Bei prompter und reeller Bedienung verspreche die möglichst billigen Preise.

Leipzig, Januar 1860.

**Pauline Horn**, Sporgäßchen Nr. 10, 1. Etage.

## Fahren

aller Art nimmt stets entgegen und besorgt prompt und billigt das **St. Johannis-Hospital** zu Leipzig.

**Gummischuhe** so wie jede Reparatur fertigt haltbar und billigt **D. Keilitz**, Schuhmachermstr., Erdmannsstr. 16.

**Gummischuhe** werden gut repariert Reudnitz, Grenzgasse Nr. 22 parterre links bei **F. Aust.**

**Gummischuhe** werden ausgebessert Antonstraße Nr. 6, 3 Treppen bei **Arnstadt.**

**Glacéhandschuhe** in allen Farben werden schnell und sauber gewaschen und schwarz gefärbt. Markt Nr. 14 im Hausstand.

Fertigen von Herren- und Damenwäsche, Seiden der Namen, so wie alle feine Weißnäheret wird schnell, billig u. sauber besorgt. Man bitte um geneigte Aufträge Raundbischen 17, im Hofe 2 Tr.

## Zu Masken, Bällen.

**Damen-Charaktermasken-Anzüge, Dominos, Kutten und Gesichtsmasken** werden in schönster Auswahl billigt verliehen und verkauft

Frankfurter Straße (goldne Sonne) 2 Treppen hoch.

Einem hochverehrten Publicum die ergebendste Anzeige, daß ich von heute an mein reichhaltiges Lager feinsten Herren- und Damen-Costüme zur gefälligen Benutzung empfehle.

**Herrmann Semmler, Schneidermstr.,**  
Nicolaisstraße Nr. 11 im Gewölbe, Wohnung Schuhmacherg. 8.



Diese rühmlichst bekannten **Pates Pectorales**, ein bewährtes Linderungsmittel bei Brustleiden aller Art, Husten, Schnupfen, Katarrh ic., werden verkauft in Leipzig bei

**L. Tilsbein, Theodor Wismann,**  
Hainstraße Nr. 25. Markt, Bühnen Nr. 35.

## Brust-Syrup,

verfertigt vom Apotheker **Eule**, ein Linderungsmittel für Heiserkeit, Husten, rauhen Hals, Brustbeschwerden, kurzen Athem, Katarrh ic. in Gläsern à 5, 10 und 15 Ngr. ist in Leipzig allein zu haben bei **G. F. Märklin.**

## Gummi-Auflösung,

beste englische, in Blechbüchsen à 15 und 28 Ngr. empfiehlt **W. Braunsdorf**, Neumarkt Nr. 3.

**Gummischuhe** werden verkauft, so wie selbige repariert Burgstr. Nr. 21, Dr. Helfers Haus 1 Tr. im Hof quervor. **Chregott Stein.**

## Ball-Cravatten

und Schlipse in größter Auswahl von 4 Ngr. an empfiehlt **C. S. Froberg**, Nicolaisstraße Nr. 2.

Seidene, wollene und baumwollene Damen- und Herren- Camisoles, wollene und baumw. Pantalons u. Strümpfe, so wie Leibbinden empfiehlt billigt

**Otto Schwarz,**  
Petersstraße Nr. 31, Stadt Wien gegenüber.

## Kopfhaar-Bürsten,

Zahn- und Nagelbürsten, so wie Fessir-, Loupt-, Scheitel- und Locken-Kämme empfiehlt in großer Auswahl

**Clemens Jäckel,**  
Markt und Hainstraße Nr. 8.

Hierzu eine Beilage.

2982.  
\*\*\*  
2983.  
2984.  
2985.  
2986.

Leint  
erhalt

in al  
Larke  
Piqu

F

STABE

u  
Mü  
billi

mit  
Gar

Ca

vor







## Heute und morgen!

von früh 9 Uhr an bis Nachmittags 4 Uhr sind verschiedene Meubel, Spiegel und Polsterwaaren, Stuhlhren, Matragen, Federbetten, Bilder, Kleidungsstücke, Vorhänge, Bett- u. Tischwäsche, Glas, Porzellan u. Topfgeschirr, Holz-, Küchen- und noch verschiedene andere Hausgeräthschaften zu verkaufen Brühl 3 u. 4, Leinwandhalle, 2. Et. vorn heraus.

Ein neuer Küchentisch, 1 1/2 Elle lang, 1 1/4 Elle breit, und ein Paar neue, gut gearbeitete Bettstellen stehen zu verkaufen lange Straße Nr. 35 im Hofe parterre.

Zu verkaufen stehen 1- und 2thürige weißlack. Kleider- und Brodschränke, 1 Secretair, 1 Sopha, Wasch- und 4eckige Tische, Bettstellen u. a. m. Zeiger Str. 12 im Hofe rechts neben der Linde.

Zu verkaufen ist ein Briefregal mit 60 Fach lange Straße 9, 2 Treppen. Auch werden daselbst allerlei Meubles gut aufpolirt.

**Federbetten** sind 3 Gebett fast ganz neue und auch einige geringere billig zu verkaufen Nicolaistraße Nr. 31 im Hofe quer vor 2 Tr.

**1 Hobelbank**, klein und Handwerkszeug. Verkauf Reichstraße Nr. 12.

Zu verkaufen sind 2 Hobelbänke nebst mehrerem Tischlerhandwerkzeuge Centralstraße Nr. 9 bei Witwe Kraus.

Zu verkaufen ist eine Hobelbank. Das Nähere im Schloß beim Proviantmesser.

Zu verkaufen ist ein kleiner Handwagen Zeiger Straße, grüne Linde.

**2 Pferde**, Stute und Wallach, im 4. Jahre, von Farbe braun, 12/4 groß, welche sich zu schwerem, so wie zum leichtem Zug eignen, stehen zu verkaufen auf dem Rittergut Audigast bei Pegau.

Ein fettes Schwein steht zu verkaufen in Stötteritz, Papiermühle.

Ein schön gezeichneter 1/2 Jahr alter schwarzer Wachtelhund ist zu verkaufen Sporerergäßchen Nr. 6, 3 Treppen.

Wegzugs halber sind zu verkaufen mehrere Canarienhähne und hochgelbe Sienen, auch Heckebauer, hohe Straße Nr. 2, 3 Tr.

## Palmenzweige,

blühende Camellien, Azaleen, Tulpen, Hyazinthen, unter d. andern Blattpflanzen sehr schöne Gummibäume (Ficus elastica) in großer Auswahl, so wie Kränze und Bouquets aller Art ic. empfiehlt billigst

J. G. Köhler, Kunst- und Handlungsgärtner, a. d. Milchinsel.

NB. Auch nehme große Gummibäume gegen Tausch oder Zahlung an.

## Blühende Pflanzen,

so wie Bouquets und Kränze von lebenden Blumen sind immer billig zu haben im Garten zum schwarzen Hof, Nr. 12 am Hofplatz.

## Bestellungen auf Braunkohlen

aus Grube „Luthers Linde“ bei Muldenstein sind niederzulegen in den Bettelkasten am Café français und Halle'sche Straße Nr. 15 bei Herrn Philipp Nagel. Mockau, im Januar 1860.

C. Kabitzsch & Co.

## Gasanstalt der Stadt Leipzig. Gas-Cook

auf dem Plage 12 Ngr. pr. Scheffel, bis an den Aufbewahrungsort des Bestellers 13 Ngr.

Die Träger haben etwas Weiteres nicht zu verlangen. Bestellzetteln im Durchgange des Rathhauses.

## Böhmische Patent-Braunkohle, ausgezeichnete Qualität,

verkaufe ich einzelne Centner mit 10 1/2 Ngr. pr. Ctr., von 10 Ctr. ab mit 10 Ngr. und von 50 Ctr. ab mit 9 Ngr. pr. Centner bis frei vor das Haus.

Bestellungen können auch in meinen Bettelkasten, Ecke der Nicolai- und Grimma'schen Straße, niedergelegt werden.

## Die Steinkohlen-Niederlage vom Schacht Himmelfürst,

empfehle beste Steinkohlen pr. Lowry's zu 50 Scheffeln 23 1/2, 22 und 19 Thlr. ab Bahnhof so wie im Einzelnen, Stückkohle pr. Scheffel 16 und 17 Ngr., Würfelkohle pr. Scheffel 15 und 16 Ngr., Gas-Cook pr. Scheffel 13 Ngr. frei in das Haus, so wie böhmische Patent- und Altenburger Braunkohle zu billigen Preisen. M. Künke.

## Echt Altenburg-Zehmaer Graufalk.

Den verehrten Baumeistern, Bauherren und den Herren Detonomen empfiehlt das Winkelmann'sche Kalkwerk unweit Zehma bei Altenburg sein Fabrikat in bester Waare sowohl zum Mauern als zum Düngen und stellt bei reeller Bedienung die billigsten Preise.

Bestellungen zur sofortigen Anfuhr oder für das Frühjahr werden angenommen bei Herrn Steinsehermeister Hoffmann in Leipzig, Ritterstraße Nr. 40.

## Die rühmlichst bekannten Stollwerck'schen Brust-Bonbons

aus der Bonbon-Fabrik von Franz Stollwerck, Hoflieferant, in Köln am Rhein, habe ich in Commission erhalten und empfehle dieselben hierdurch à Paquet 4 Ngr. Caroline Schule, Schrötergäßchen Nr. 1, 1 Treppe.

## Ambalema-Cigarren à Stück 3 Pf.

in alter guter Waare empfiehlt  
A. Marquart,  
Thomaskirchhof Nr. 7.

## Bremer Ambalema-Cigarren

pr. 25 St. 7 1/2 Ngr., Fanny Elser Cig. pr. 25 St. 10 Ngr., la Voladora Cig. pr. 25 St. 12 1/2 Ngr., El. Pizarro Cig. pr. 25 St. 15 Ngr. empfiehlt ganz besonders

W. Thorschmidt, Schützen- u. Querstraßen-Ecke.

## Alte und gut gelagerte Ambalema-Cigarren

à Stück 3 und 4 S., so wie die feinsten  
Havanna-Cigarren  
bis à mille 40 Ngr. empfiehlt ergebenst

G. H. Pfordte, Dresdner Straße, Rhein. Hof.

## Chocolade

à 8 5 — 24 Ngr., so wie  
extraf. Peccoblüthen- u. Imperial-Thee  
empfiehlt bestens  
G. H. Pfordte.

Die Leipziger

## Dampf-Kaffee-Brennerei

Neumarkt Nr. 9 empfiehlt unter andern echten gerösteten ostindischen Perl-Kaffee pr. Pfund 14 Ngr.

## Gerösteten

Demerary-Java-Kaffee pr. 8 13 Ngr.  
Cheribon do. do. pr. 8 14 Ngr.  
empfiehlt die Leipziger Dampf-Kaffee-Brennerei,  
Neumarkt Nr. 9.

## Gerösteten Kaffee,

täglich frisch, empfiehlt in diverser Qualität  
Oscar Mauno, Thomasgäßchen.

## Besten Reis

das Pfd. von 18 S. an, im Ganzen billiger, empfiehlt  
W. Thorschmidt, Schützenstraße Nr. 6.



**Dampf-Kaffee,**

kräftig und reinschmeckend, so wie täglich frisch gebrannt à Pfund 11, 12, 13, 14  $\%$  empfiehlt  
**Philipp Nagel, Halle'sche Straße Nr. 15.**

**Caracas-Kaffee,**

vorzüglich fein und kräftig im Geschmack, das Pfund 10 Ngr., geröstet 13 Ngr., so wie  
**echten Mokka, ostind. Perl- u. Cheribon-Kaffee**  
 empfiehlt billigst **Julius Kiepling, Dresdner Straße 57.**

**Frische Holst. und engl. Mustern,**

frische Perig. Trüffel, Frankfurter Würste, echt böhmische Fasanen, äußerst billig, empfiehlt  
**J. A. Nürnberg, Markt Nr. 7.**

**Frische Holsteiner u. Whitstabl. Mustern,**

frischen See-Dorsch,  
 frische See-Summern,  
 geräucherten Rhein-Lachs,  
 Frankfurt a. M. Bratwürste,  
 russische Zucker-Schoten,  
 süße Apfelsinen

erhält **Friedr. Wilh. Krause am Markt Nr. 2/386.**

**Coblenzer Tafel-Senf (naturell)**

in  $\frac{1}{4}$ ,  $\frac{1}{2}$ ,  $\frac{3}{4}$  und  $\frac{1}{8}$  Centner, so wie in weißen Glasbüchsen und ausgewogen billigst bei

**Hanse & Sohn, Windmühlenstraße 47,  
 Fabrik-Depot für Sachsen.**

**Limburger Käse**

das  $\mathfrak{R}$  5  $\%$ , Schweizerkäse das  $\mathfrak{R}$  60  $\mathfrak{S}$  empfiehlt  
**Julius Kiepling, Dresdner Straße Nr. 57.**

**Limburger Käse**

empfehlen **W. Thorschmidt, Schützenstraße 6.**

**Brab. Sardellen à Pfd. 5  $\%$  empfiehlt  
 Philipp Nagel, Halle'sche Straße Nr. 15.**

**Frische Frankfurter, so wie Thüringer Nöstwürst-  
 chen, geräucherten Lachs** empfiehlt **Dor. Weise.**

**Speckpöcklinge von bekannter Güte** erhält  
**Dor. Weise.**

**Rogbeeren, Himbeersaft und Himbeermus zum  
 Pfannkuchenfüllen** empfiehlt **Dor. Weise.**

**Bestes Roggenbrot:**

I. Qualität à Pfund 10 $\frac{1}{2}$  Pfennig,

II. Qualität à Pfund 9 Pfennige

empfehlen die **Bäckerei des St. Johannis-Hospitals.**

Abzufahren ist **Steinkohlenasche.** Näheres beim Hausmann Querstraße Nr. 8.

**Zu kaufen gesucht**

werden stets gebrauchte Meubles, Federbetten, Kleidungsstücke, Leihhauscheine, überhaupt alle werthvolle Gegenstände  
 Brühl Nr. 14 im Gewölbe.

**Zum höchsten Werthe!**

werden stets gekauft Meubels in allen Gattungen, Kleidungsstücke, Federbetten, Uhren, Goldsachen, Wirthschaftsgegenstände u. s. w. Adressen bittet man Brühl Nr. 69, quervor der Reichstraße im Gewölbe niederzulegen.

Getragene Kleidungsstücke, Schuhwerk, Betten, Meubles jeder Art so wie überhaupt werthvolle Sachen werden stets gekauft und gut bezahlt Goldhahngäßchen Nr. 1 im Gewölbe.

**Handlungs- u. Comptoir-Utensilien**

Ein- und Verkauf Reichstraße Nr. 12.

**Weinflaschen, so wie leere Weingefäße** werden zu kaufen gesucht Querstraße 29 im Gewölbe.

**Edle Weinschenfreunde** werden dringend ersucht, einem redlichen Manne gegen genügende Sicherheit und gute Zinsen 100 Thaler zu leihen; so bitte ich gefälligst ein Werk der Barmherzigkeit zu thun und Adressen unter M. H. in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

**Zu erborgen gesucht** werden gegen vollständige Sicherheit und gute Zinsen 100  $\mathfrak{R}$  auf einige Monate.  
 Geehrte Adressen bittet man unter der Chiffre X. A. Z. 100. poste restante niederzulegen.

**3000 Thlr.**

habe ich gegen Hypothek auszuleihen.

Adv. **Scheidhauer, Nicolaistraße Nr. 31.**

1000 bis 1500  $\mathfrak{R}$  sind gegen mündelmäßige Hypothek und Verzinsung zu 4 $\frac{1}{2}$   $\%$  auszuleihen durch

Adv. **Berger, Reichstraße Nr. 1.**

Gegen vorzüglich gute Hypothek sind 1000—1300 Thlr. sofort auszuleihen durch Adv. Dr. **Kistner, Klosterstraße Nr. 11.**

**Heirathsantrag.**

Ein Witwer in den fünfziger Jahren, Vater zweier erwachsener Knaben, welcher in Thüringen eine fürstliche, lebenslängliche Anstellung mit 300  $\mathfrak{R}$  festem Einkommen hat und auch ein kleines Capital besitzt, sucht eine Lebensgefährtin im Alter von 40 bis 50 Jahren, die ebenfalls im Besitz einiger Tausende. Alles Nähere auf Briefe mit der Adresse W. M. R. poste restante Leipzig, in denen zur Fortsetzung der Correspondenz um Angabe einer Chiffre ersucht wird.

**Für Capitalisten.**

**Zur Anlegung einer großen Lagerbierbrauerei, 3 Stunden von hier unmittelbar an einer lebhaften Chaussee im Preussischen, werden Unternehmungslustige gesucht.** Portofreie Anfragen sub zzz befördert die Expedition des Tauscher Wochenblattes in Tauscha.

**Packleinen = Conjumenten,**

denen an regelmäßiger Lieferung von reeller guter Waare gelegen ist, — werden ersucht ihre Adresse nach Chemnitz poste restante Z. No. 5 zu senden, worauf Dfferten erfolgen werden.

Ein junger Mann wünscht an englischen und französischen Conversationen Theil zu nehmen. Dfferten werden unter E. F. durch die Exped. d. Bl. erbeten.

**Handlungs-Lehrling.**

Zu Dffern wird in einem hiesigen Droguerie- und Farbwaaren-Geschäft en gros et en detail die Stelle eines Lehrlings offen. Anerbietungen von moralisch gut erzogenen und mit gehörigen Schulkenntnissen ausgestatteten jungen Leuten nimmt die Expedition dieses Blattes unter L. & C. entgegen.

Ein Lehrling wird nächste Dffern in ein Expeditions-Geschäft gesucht. Dfferten sind bei Gottlob Müller in Leipzig niederzulegen.

Gesucht wird ein tüchtiger Cigarrenfortirer in Neuschönefeld, Eisenbahnstraße Nr. 52.

**Circa 40 Cigarrenarbeiter**

finden bei hohem Lohn und ausdauernder Beschäftigung Hausarbeit bei  
**Zuckerswerdt & Seiss, Marienplatz 34.**

Gesucht wird zum 1. Februar ein Kellnerbursche Reichstraße Nr. 35, 1 Treppe.

Gesucht wird sofort oder zum 1. Februar ein Kellner und Bursche, welche gute Zeugnisse besitzen.

Zu erfragen **Nicolaistraße Nr. 34** in der Restauration von H. Spangenberg.

Gesucht werden einige Mädchen zum Schnürleibchennähen gr. Fleischergasse, Stadt Frankfurt 2 Treppen.

Für ein größeres Schnittwaarengeschäft wird ein gebildetes Mädchen, welches schon als Verkäuferin fungirt hat und im Schneidern nicht unerfahren ist, sofort zu engagiren gesucht.  
 Anmeldungen J. K. 100 poste restante Chemnitz.

Zum 1. Febr. wird ein ordentliches Mädchen für Küche und häusliche Arbeit gesucht Georgenstraße 28, 2 Treppen.

Gesucht wird zum 1. Febr. ein ordentliches Dienstmädchen für häusliche Arbeit Poststraße 4, 3 Treppen.

Gesucht wird für den 1. Febr. ein flinkes in der Küche und Hausarbeit wohlverfahrenes Mädchen.  
 Zu erfragen **Windmühlenstraße Nr. 33, links 1 Treppe.**

**Eine Köchin**

wird gesucht im großen Reiter.

Gesucht wird zum 1. Febr. ein reinliches, fleißiges u. ordentliches Dienstmädchen für Küche und häusliche Arbeit. Mit Buch zu melden **Dresdner Straße Nr. 58/60** im Friseurgewölbe.



**Gesucht wird ein ordnungsliebendes, reinliches Dienstmädchen zum 1. Febr. Nur mit guten Attesten versehen mögen sich melden Elsterstr. 43 parterre.**

#### Gesucht

wird sofort auf einige Monate ein sehr solides Mädchen zur leichtern häuslichen Arbeit und Geschäftsbestellungen anzunehmen. Zu erfragen Grimma'sche Straße Nr. 10 im Hauseingang bei Madame Weisse.

**Gesucht** wird 1. Februar ein kräftiges Mädchen in gesetzten Jahren für Küche und häusliche Arbeit, welches auch zum Theil mit einem Kinde umzugehen weiß. Nur solche, welche gute Atteste aufzuweisen haben, finden Berücksichtigung und haben sich zu melden Erdmannsstraße Nr. 5, 2 Treppen links.

**Gesucht** wird ein ordentliches Mädchen, welches etwas nähen kann. Zu erfragen Goldhahngäßchen Nr. 1 im Gewölbe.

**Gesucht** wird ein nicht zu junges Mädchen für Kinder und Hausarbeit, mit guten Attesten. Markt 17, Treppe C, 3 Tr.

**Gesucht** wird zum 1. Febr. ein gesundes fleißiges Mädchen für Küche und etwas Hausarbeit gegen guten Lohn hohe Straße Nr. 13, 3 Treppen.

**Gesucht** wird zum ersten Februar ein mit guten Zeugnissen versehenes Mädchen für Küche u. Hausarbeit Frankf. Str. 20, 2. Et.

Ein junges ordentliches Mädchen, welches mit feiner Wäsche umzugehen weiß, findet ein Unterkommen Gerberstraße Nr. 15 im Hofe quervor 2 Treppen rechts.

Grenzgasse Nr. 30, erste Etage (über dem Laden) wird zum 1. Februar ein Dienstmädchen gesucht.

Ein reinliches Mädchen wird zum 1. Febr. zu mieten gesucht Königsplatz Nr. 16 parterre.

**Gesucht** wird zum 1. Februar ein ordentliches Dienstmädchen für Küche und häusliche Arbeit Kupfergäßchen Nr. 3 parterre.

**Gesucht** wird zum 1. oder 15. Febr. ein reinliches kräftiges Mädchen, welches kochen und jede häusliche Arbeit verrichten kann. Mit Buch zu melden Petersstraße Nr. 16 im Gewölbe.

**Gesucht** wird zum sofortigen Antritt ein reinliches ordentliches Mädchen für Kinder und häusliche Arbeit Johannisg. 29, 3 Tr.

**Gesucht** wird zum 1. Februar ein reinliches fleißiges Dienstmädchen für Küche und Hausarbeit. Mit Buch zu melden Ritterstraße Nr. 21 parterre.

Ein junger Kaufmann, mit der einfachen und doppelten Buchhaltung vertraut, empfiehlt sich den Herren Kaufleuten und Gewerbetreibenden zur Regelung ihrer Bücher unter Zusicherung strengster Discretion. Geehrte Adressen werden franco poste restante unter L. M. 22 erbeten.

Ein Commis, 21 Jahre alt, welcher in einem Materialgeschäft gelernt hat, seitdem in größeren Städten servierte und gegenwärtig hier auf dem Comptoir arbeitet, sucht unter bescheidenen Ansprüchen recht bald anderweitige Stellung. Gef. Adressen werden H. L. # 5 Wintergartenstraße Nr. 10 erbeten.

**Ein Commis**, welcher seine fünfjährige Lehrzeit in einem Band- und Modewaaren-Geschäft vollendet und über ein Jahr daselbst noch conditionirte, mit der Buchhaltung vertraut ist und gute Zeugnisse nachweisen kann, sucht unter bescheidenen Ansprüchen ein anderweitiges Engagement. Offerten unter M. P. # 10 befördert die Expedition d. Bl.

Ein militärfreier zuverlässiger junger Mensch, nicht von hier, der im Rechnen und Schreiben erfahren ist, sucht unter bescheidenen Ansprüchen einen Posten als Markthelfer oder auch als Laufbursche. Zu erfragen Johannisgasse Nr. 15, 2 Tr. vorn heraus.

## G e s u c h .

Ein Kellner, mit den besten Attesten versehen, der französischen Sprache mächtig, als Zimmerkellner in guten Hotels serviert, sucht baldigst eine passende Stellung. Zu erfragen Gerberstraße 18 part.

Ein junger rüstiger Mann, militärfrei, dem die besten Zeugnisse zur Seite stehen, sucht unter bescheidenen Ansprüchen einen Posten als Markthelfer, Aufseher oder Beschäftigungen aller Handarbeiten. Adressen bittet man H. Windmühlengasse in Quells Restauration unter H. T. # 9 niederzulegen.

Ein Bursche vom Lande, 20 Jahre alt und militärfrei, welcher zwar nicht hier in Dienst war, jedoch die nöthigen Localkenntnisse hat, sucht unter sehr bescheidenen Ansprüchen ein baldiges Unterkommen, sei es als Laufbursche, Diener, Markthelfer u. s. w., welcher stets dahin streben wird, sich bei seinen Vorgesetzten gutes Lob zu erwerben.

Geehrte Reflectanten werden die Güte haben und ihre werthen Adressen unter A. Z. in der Expedition d. Bl. niederlegen.

Ein militärfreier, kräftiger Mensch sucht Stelle als Markthelfer oder sonst in ein Geschäft. Markt 17, Treppe C, 3 Tr.

Ein junger Mensch sucht einen Posten als Hausknecht, Diener oder Markthelfer.

Das Nähere zu erfahren Gerberstraße Nr. 18 parterre.

Ein Mädchen, welches im Weißnähen, Ausbessern und Platten geübt ist, wünscht in Familien Beschäftigung. Gefällige Adressen werden angenommen Reichsstraße Nr. 45, Meubleurgewölbe.

Ein Mädchen, welches im Schneidern und Weißnähen gut bewandert ist, wünscht noch einige Tage zu besetzen.

Zu erfragen große Windmühlenstraße Nr. 32, 1 Treppe.

**Ein Mädchen gebildeten Standes** und in gesetzten Jahren, welches bereits mehrere Jahre als Erzieherin wirkte, auch befähigt ist einem Hausstande selbstständig vorzustehen, sucht zu Ostern ein anderweitiges Engagement.

Die besten Empfehlungen stehen ihr zur Seite.

Offerten mit der Chiffre M. M. 32 übernimmt die Expedition dieses Blattes.

Ein solides Mädchen von auswärt, welches in größern Häusern conditionirte, in der feinen Koch- und Backkunst gründlich erfahren, auch die Wäsche zu behandeln versteht und allen weiblichen Arbeiten vorstehen kann, sucht eine gleiche Stellung.

Zu erfragen Reichsstraße Nr. 4 im Puggeschäft.

**Ein junges Mädchen** sucht einen Dienst für Kinder oder häusliche Arbeit. Zu erfragen Garnbude am Markt, dem Rathshause gegenüber.

Ein junges und ordnungsliebendes Mädchen, welches auch längere Zeit bei ihrer Herrschaft ist, sucht Dienst für Küche und häusliche Arbeit bis zum 1. oder 15. Februar. Gute Zeugnisse hat sie aufzuweisen. Zu erfragen Lauchaer Straße Nr. 18, 1 Treppe von 3 bis 5 Uhr.

Ein Mädchen von gesetzten Jahren sucht zum 1. oder 15. einen Dienst für Küche und häusliche Arbeit. Zu erfragen Schuhmachergäßchen Nr. 11 im Gewölbe.

**Gesucht** wird von einem anständigen Mädchen ein Dienst für Küche und häusliche Arbeit zum 1. oder 15. Febr. Zu erfragen Salomonstraße Nr. 5b im Hofe.

Ein ordentliches Mädchen aus Thüringen sucht zum 1. März Dienst für Küche und häusliche Arbeit. Zu erfragen bei der Herrschaft, Salomonstraße Nr. 5b parterre rechts.

Ein Mädchen sucht einen Dienst für Kinder oder häusliche Arbeit. Zu erfragen Hospitalstraße 28, 1 Treppe.

Ein arbeitsames Mädchen, welches fein nähen und platten kann, auch im Serviren erfahren ist, sucht zum Ersten eine Stelle als Jungemagd oder auch bei einer anständigen Herrschaft für Alles. Gefällige Adressen bittet man in der Expedition d. Bl. unter G. 4. niederzulegen.

Ein gesundes Mädchen, nicht von hier, sucht einen Dienst für Alles. Zu erfragen Schuhmachergäßchen vor Nr. 1 am Stande.

Eine Köchin und Jungemagd von gesetzten Jahren suchen zum 1. März ein anständiges Unterkommen.

Näheres Marienstraße Nr. 6, 1 Treppe.

Zwei Mädchen suchen Dienst sogleich oder zum Ersten, sei es für Küche oder häusliche Arbeit oder Restauration und Destillation, oder Ladenmädchen. Zu erfragen Brühl Nr. 48, 3 Tr. links.

**Eine geübte Köchin aus Schlesien, welche noch nicht hier gedient hat, sucht als solche einen Dienst. Gefällige Adressen bittet man bei Herrn Otto Klemm unter M. K. niederzulegen.**

Ein junges Mädchen sucht Dienst für Küche und häusliche Arbeit zum 1. oder 15. Febr. Zu erfragen Petersstraße Nr. 43, 2. Etage bei der Herrschaft.

Ein Mädchen, in der Küche nicht unerfahren, das sich gern jeder häuslichen Arbeit unterzieht, sucht zum 1. Febr. einen Dienst. Zu erfragen Elisenstraße Nr. 1, 1 Treppe.

Ein junges Mädchen von auswärt sucht von jetzt bis ersten Februar einen Dienst für Kinder und häusliche Arbeit. Zu erfragen Magazingasse Nr. 7, 2 Treppen.

Ein junges gut empfohlenes Mädchen, nicht von hier, sucht unter bescheidenen Ansprüchen Dienst für Kinder, Küche u. Haus Gewandgäßchen Nr. 1, 2 Treppen.

Ein ordentliches Mädchen, nicht von hier, welches schon länger in Leipzig dient, sucht zum 1. oder 15. Februar einen Dienst für Küche und häusliche Arbeit. Zu erfragen Schützenstraße Nr. 19 im Hofe 1 Treppe.

Ein Mädchen, mit guten Zeugnissen versehen, welches längere Zeit bei einer Herrschaft gedient, sucht zum 1. Febr. Dienst für Küche und häusliche Arbeit.

Näheres neue Straße Nr. 8, 3 Treppen.



**Gesucht** wird von einem reinlichen, ordentlichen Mädchen ein Dienst zum 1. Febr.; dasselbe ist in der Küche nicht unerfahren und unterzieht sich gern jeder Hausarbeit. Lindenstraße 6, 3. Et.

Drei junge Mädchen, nicht von hier, suchen Dienst, zwei für Kinder und eine ist im Nähen und Platten erfahren.

Zu erfragen Gerberstraße Nr. 31 parterre.

Ein ordentl. Mädchen sucht sofort oder Ersten für Küche, Hausarbeit oder Jungemagd Dienst. Reichstraße Nr. 9 im Schuhverkauf.

Ein zuverlässiges Mädchen in gesetzten Jahren sucht eine Stelle als Wirthschafterin entweder bei einem einzelnen Herrn oder bei ein Paar älteren Leuten; dieselbe würde auch gern einen Dienst als Kindermuhme annehmen, da sie schon als solche gedient und Kinder sehr lieb hat.

Näheres Windmühlenstraße Nr. 49, 3 Treppen.

Ein Mädchen, nicht von hier, sucht bis zum 1. Febr. Dienst für Alles. Zu erfragen Katharinenstraße 2 im Hofe links 1 Tr.

Ein ordentliches und reinliches Mädchen sucht zum 1. Februar Dienst für Küche und häusliche Arbeit. Man bittet Adressen abzugeben Neumarkt am Brunnen bei der Garnfrau.

#### Ein Mädchen,

welches in der Küche und Hausarbeit bewandert ist, sucht wegen eingetretenen Todesfalls zum 1. oder 15. Februar wieder Dienst.

Zu erfragen Katharinenstraße Nr. 18, 2 Treppen.

Ein Mädchen in gesetzten Jahren sucht zum 1. Februar einen Dienst für Küche und häusliche Arbeit und wird von der Herrschaft empfohlen. Zu erfragen bei der Herrschaft selbst, Johannisgasse Nr. 23, 1 Treppe.

Ein Mädchen von gesetzten Jahren, welches in der Küche bewandert ist, sucht einen Dienst.

Zu erfragen Ritterstraße Nr. 37, 2. Hof 1 Treppe.

Eine in gesetzten Jahren stehende Person, welche im Kochen und allen Zweigen der Wirthschaft praktische Erfahrung hat, daher einer größeren Wirthschaft vorstehen kann, wünscht gleich oder später eine Stelle anzunehmen.

Alles Nähere ist zu erfahren Schützenstraße 22, rechts 1 Tr.

#### Eine Wirthschafterin,

allseitig erfahren und ganz zuverlässig, erbietet sich zur Führung der Wirthschaft bei einem älteren Herrn in der Stadt; auch würde dieselbe die Führung einer großen Landwirthschaft übernehmen.

Gefällige Offerten werden erbeten unter L. M. poste restante Leipzig.

Ein Mädchen vom Lande sucht Dienst für Kinder und häusliche Arbeit. Zu erfragen kleine Fleischergasse 28 im Gewölbe.

Ein ordentliches Mädchen sucht einen Dienst zum 1. Febr. für Küche und Hausarbeit. Zu erfragen in der Gerberstraße Nr. 4, 1 Treppe im Gange 2. Thüre.

Ein junges kräftiges Mädchen, nicht von hier, sucht sogleich oder zum 1. Febr. einen Dienst für Küche und häusliche Arbeit. Näheres

Gewandgäßchen Nr. 2 bei Reiche 2 Treppen.

Ein Mädchen, das von der jetzigen Herrschaft aufs Beste empfohlen wird, sucht zum 1. Febr. einen Dienst für Küche und häusliche Arbeit. Näheres Grimma'sche Straße 10 im Mützengeschäft bei Mad. Weise.

Ein junges, solides Mädchen vom Lande sucht bis zum 1. Febr. einen Dienst. Näheres Gerberstr., Stadt Braunschweig im Hofe beim Steinfegermstr. Eilenberger.

#### Verkauflocal = Gesuch.

Für die 3 Messen wird ein Verkauflocal in der Grimma'schen Straße parterre zu miethen gesucht und bittet man Adressen niederzulegen Löhns Platz Nr. 1 parterre.

**Zu miethen gesucht** wird zum 1. April eine helle geräumige Stube nebst Alkoven, als Geschäftslocal passend, nicht über 1 Treppe hoch, zu einem annehmbaren Preis in einer frequenten Lage der Stadt oder Vorstadt. Adressen sind gef. in der Exped. d. Bl. unter C. H. 247 niederzulegen.

**Gesucht** wird eine Niederlage oder Schuppen, welche sich zum Einkauf von Hädern u. s. w. eignet. Adressen erbittet die Expedition d. Bl. unter D. 21 D.

**Gesucht** wird ein kleines Familienlogis, zu Ostern beziehbar, von einem pünktlich zahlenden Manne, der sich zu Ostern verheirathen will, im Preise von 30—40  $\mathfrak{f}$ , gleichviel innere oder Vorstadt. Beliebige Adressen bittet man in der Expedition d. Bl. unter C. B.  $\mathfrak{H}$  abzugeben.

Ein Logis in Reudnitz (1 Stube u. 2 Kammern oder 2 Stuben und 1 Kammer) Preis 30—40  $\mathfrak{f}$ , wird zu Ostern von pünktlich zahlenden Leuten gesucht. Adressen unter A. F.  $\mathfrak{H}$  wolle man gefälligst bei Herrn Kaufmann Fraundorf in Reudnitz niederlegen.

**Gesucht** wird von rechtlichen Leuten ein kleines Familienlogis in der Nähe der Stadt oder in einem hellen Hofe. Adr. bittet man abzugeben im Friseurgeschäft Petersstraße Nr. 5.

**Gesucht** wird Stube, Küche und Kammer in dem Preis zu 30  $\mathfrak{f}$  von einer anständigen pünktlichen Person. Adressen bittet man niederzulegen kl. Fleischergasse 15 bei Herrn Moritz parterre.

Ein solides Frauenzimmer sucht ein freundliches helles Stübchen, heizbar, ohne Meubles. Adressen niederzulegen Ritterstraße Nr. 10 beim Hausmann.

**Zu vermietthen ist in der Grimma'schen Straße** ein großes Gewölbe mit Niederlage, Michaelis oder Ostern 1861, desgleichen eine große erste Etage als Waarenlager in der Petersstraße, desgleichen eine 1. Etage als Waarenlager in der Grimma'schen Straße, desgleichen ein großes Gewölbe mit Niederlage in der Petersstraße. Das Nähere bei F. Fleischhammer, Brühl, Schwabe's Hof.

#### Vermiethung.

Eine geräumige trockene Niederlage, so wie ein Keller mit Lager sind sofort Neumarkt Nr. 10 zu vermietthen.

#### Vermiethung in der Hainstraße.

Die 3. und 4. Etage, so wie die 1. Etage (als Logis oder Geschäftslocal) und eine 1. Etage im Hofe (Geschäftslocal) im goldnen Elephanten sind von Ostern oder Johanni 1860 an zu vermietthen.

Nähere Auskunft ertheilt der Hausmann daselbst.

**Die zweite Etage des Hauses Nr. 38 der Petersstraße, bestehend aus 6 Zimmern und Zubehör, soll vom 1. April 1860 ab als Wohnung oder Geschäftslocal durch mich vermietthet werden.**

Adv. Kurt Beck.

**Zu vermietthen** ist in der Fleischergasse eine 4. Etage von 4 Stuben und Zubehör für 120  $\mathfrak{f}$  jährlich, Ostern d. J. zu beziehen. Adr. unter 200 sind in der Exped. d. Bl. abzugeben.

**Zu vermietthen** und zu Ostern zu beziehen sind 2 Familienlogis mit freundl. Aussicht Reudnitz, Gemeindeg. Näheres 285 part.

**Zu vermietthen** und sofort zu beziehen ist Verhältnisse halber ein Logis Thonberg Nr. 43.

**Zu vermietthen** ist an der Promenade ein hohes Parterre, bestehend aus 12 Stuben und Zubehör, wenn gewünscht mit Stallung und Remise, Ostern oder Michaelis zu beziehen, desgleichen eine zweite Etage ist von Ostern ab zu vermietthen, desgleichen eine erste Etage mit Garten. Näheres bei F. Fleischhammer, Brühl, Schwabe's Hof.

**Vermiethung. Eine neu und vollständig eingerichtete zweite Etage (Aussicht nach dem Hofplatz und der Promenade), aus 1 Borsaal, 7 Zimmern, 4 Schlafstücken und übrigen Zubehör bestehend, soll anderweit billig vermietthet werden.**

Näheres Hofplatz 10, 3. Et. beim Hausbesitzer.

**Querstraße Nr. 28** ist die aus 5 Stuben u. 4 Kammern bestehende 2. Etage von Ostern ab zu vermietthen, und das Nähere daselbst im Gewölbe zu erfragen.

Gr. Familienlogis nebst Garten: Lauchaer Straße 15 parterre rechts zu vermietthen.

**Vermiethung. Ein hohes Parterre, aus sechs Stuben nebst Zubehör bestehend, soll anderweit billig vermietthet werden.**

Weiteres Querstraße Nr. 19 beim Hausmann.

**Zu vermietthen** ein kleines Logis im Hofe 4 Treppen, Dachlogis, ohne Küche und Kamin, für eine Witwe ohne Kinder oder einzelne Eheleute Ritterstraße Nr. 21 parterre.

**Vermiethung.** Eine freundliche Stube mit Kochmaschine ist mit oder ohne Meubles zu vermietthen Grimm. Str. 23, 2. Et.

**Zu vermietthen** sind sogleich 2 meublirte Stuben neben dem Blumenberg, große Fleischergasse Nr. 16, 2. Etage.

**Zu vermietthen** ist eine sehr freundlich meublirte Stube Blumenstraße Nr. 4, 2 Treppen rechts.

**Zu vermietthen** ist den 15. Febr. an einen Herrn ein meublirtes Stübchen mit Hausschlüssel Lauchaer Straße 18 b, 1 Tr.

**Zu vermietthen** ist den 1. Febr. eine meublirte Stube an 1 oder 2 Herren Petersstraße Nr. 41, 4. Etage vorn heraus.

**Zu vermietthen** ist eine freundliche Stube nebst Schlafcabinet und separatem Eingang Wasserkunst Nr. 12, 3 Treppen.

**Zu vermietthen** ist sofort ein fein meublirtes Garçon-Logis. Näheres große Windmühlenstraße Nr. 15 im Gewölbe.



**Zu vermieten** ist eine fein meublierte Stube, parterre, mit separatem Ausgang und schöner Aussicht Frankfurter Str., goldne Sonne Nr. 80.

**Zu vermieten** ist eine meublierte Stube und eine Schlafstelle große Windmühlenstraße Nr. 15 im Hofe 3. Haus rechts 2 Treppen.

**Zu vermieten** ist sogleich ein freundliches Stübchen ohne Bett Reudniz, kurze Gasse Nr. 83, 2 Treppen.

**Zu vermieten** ist ein meubliertes Stübchen mit oder ohne Bett Salomonstraße Nr. 3, 3 Treppen rechts.

**Zu vermieten** ist zum 1. k. Mts. oder auch sofort eine freundliche, gut meublierte Stube nebst Schlafgemach für einen oder zwei pünktlich zahlende Herren Marienvorstadt, Reudnizer Straße Nr. 5, 3 Treppen rechts.

**Zu vermieten** ist eine freundl., gut meubl. Stube mit Hauschlüssel an Herren von der Handl. Place de repos, Haus 5, 3 Tr.

**Zu vermieten** ist eine freundliche meublierte Stube nebst Schlafkammer an einen Herrn von der Handl. Lurgensteins G. 10 part.

**Zu vermieten** ist eine freundliche meublierte Stube mit oder ohne Kammer vorn heraus an solide Herren Königsplatz Nr. 4, 3 Tr.

**Gut meublierte Zimmer** mit Schlafzimmer sind bei anständigen Leuten, auf Verlangen auch Kost, zu vermieten Lindenstraße Nr. 1, 4 Treppen.

**Eine zweifenstrige meublierte Stube** mit separatem Eingange ist zu vermieten im großen Blumenberg 3. Etage vorn heraus. Näheres beim Hausmann.

Ein freundliches Zimmer mit Schlafcabinet ist zu vermieten und zum 1. Februar zu beziehen Brühl 6, 2 Treppen v. heraus.

Ein gut meubliertes Zimmer mit freundlicher Aussicht ist an einen Herrn von der Handlung oder Reisenden abzulassen. Das Nähere darüber in dem Geschäft des Hrn. Ferrari, Grimm. Str.

**Drei elegant meublierte Stuben**, 1 Treppe hoch, sind zu vermieten Halle'sches Gäßchen Nr. 7 bei M. Wolf.

Eine freundliche Stube ist zu vermieten mit separatem Eingang und Hauschlüssel an ledige Herren Schulgasse Nr. 2, 1 Treppe links.

Zu Ostern ist an der Pleiße Nr. 8 an einen soliden Herrn eine Parterrestube nebst Schlafkammer, ohne Meubles, zu vermieten, Zins 60  $\text{fl}$ . Näheres 1 Treppe.

Eine Stube mit Kammer, äußerst freundlich meubliert, messfrei, Hauschlüssel und Nachtklingel, ist sogleich an anständige Herren zu vermieten Preußergäßchen Nr. 6, 3 Treppen.

Ein freundliches Garçonlogis, Stube und Kammer, meubliert, ist sofort zu vermieten Kreuzstraße Nr. 2, 1 Treppe rechts.

**Stube und Kammer** ist an 2 Herren zu vermieten Reudnizer Straße Nr. 14 im Hofe 1 Treppe.

**Zu vermieten** sind 2 Schlafstellen und ein Stübchen mit separatem Eingang Mühlgasse Nr. 1 bei H. Böhm.

**Zu vermieten** sind an Herren zwei freundliche Schlafstellen vorn heraus mit Hauschlüssel gr. Windmühlenstr. 46, 2 Tr. links.

Eine Schlafstelle für ein solides Frauenzimmer ist offen Gerberstraße Nr. 23, im Hofe links 2 Treppen.

**Offen** sind einige freundliche Schlafstellen große Windmühlenstraße Nr. 51, 2. Etage vorn heraus.

**Offen** ist eine Schlafstelle Burgstraße Nr. 9 im Hofe 4 Treppen.

**Gesucht** wird ein Teilnehmer zu einem Stübchen Nicolaistraße Nr. 11, 2. Etage.

Zu einem freundlichen Stübchen wird ein Teilnehmer in Schlafstelle gesucht Erdmannsstraße Nr. 5, 3 Treppen links.

## Eisbahn.

Die Eisbahn auf dem Teiche der Insel Buen Retiro ist gut und sicher zu befahren. J. B. verw. Köhler.

## Die Eisbahn

auf dem Teiche im Gerhard'schen Garten ist schön und sicher zu befahren. Gebr. Böse.

## Lübecker.

Sonnabend den 21. Jan. Gesellschaftstag im Leipziger Salon. Anfang 7 $\frac{1}{2}$  Uhr. D. V.

## Kellner-Ball

findet heute Abend im Colosseum statt. Dies unsern Collegen zur Nachricht. Anfang 8 Uhr. D. V.



Im großen Saale von F. L. Schulze, sonst Herger in Lindenau.

Morgen Freitag den 20. d. M.

## National-Concert

von der Familie Killan und dem kleinen Komiker.

Entrée à Person 2 Ngr. Anfang  $\frac{1}{2}$  8 Uhr.

**Salon-Theater in Neuschönefeld (Barrot).** Heute Donnerstag den 19. Januar auf allgemeines Verlangen zum zweiten Male „die weiblichen Seeleute“. Posse mit Gesang. Vorher: auf Verlangen „Sachsen in Preußen“. Schwank. Anf.  $\frac{1}{2}$  8 Uhr. Seyfert.

**Burgkeller.** Heute **Mockturtle-Suppe**, wozu ergebenst einladet W. Morenz.

Restaurations zur Thieme'schen Brauerei empfiehlt heute Abend Bier ff. **Mockturtle-Suppe.**

**Heute Abend Roastbeef am Spieß mit Madeirasauce** und Prinzess-Kartoffeln, hierzu lade ich höflichst ein. NB. Bayerisches ist famos. C. W. Schneemann.

Heute Abend Hasenbraten, Karpfen polnisch rc. Stets Bouillon. Bier von Adler auf Plohn extraf. 15 Pf., Lagerbier ff. 13 Pf. Carl Weinert, Universitätsstraße Nr. 19.

## Münchener Bierhalle.

**Ganz vorzügliches Münchener Bier** empfiehlt nebst einer reichhaltigen Speisekarte, worunter heute Abend Goulasch, F. Fritze.

Gleichzeitig empfehle ich einen guten und kräftigen Mittagstisch.

## Gasthof zur goldenen Laute.

Heute Schlachtfest, dazu ladet ergebenst ein Fr. Messerschmidt.

**Heute Schlachtfest,** wozu ergebenst einladet F. Stiefel, goldene Sonne.

**Heute Schlachtfest;** früh Wellfleisch, Abends Bratwurst mit Sauerkraut und Schmorlartoffeln, Wurstsuppe, so wie frische Roth- und Leberwurst empfiehlt die Restauration von Robert Ludwig, Mühlgasse Nr. 3. NB. Alle Tage Mittagstisch à Port. 3 Ngr., so wie alle Abende Bouillon-Suppe empfiehlt d. D.

Heute zum Schlachtfest lade ich ergebenst ein. H. W. Schulze, Tauch. Straße 11.

Heute Schlachtfest bei C. A. Schneider, Erdmannsstraße 3.

Restaurations von C. F. Werner, Rossplatz No. 10. Heute Schlachtfest.



## Hôtel de Saxe.

Heute Abend Schweinsknöchelchen mit Klößen und diverse andere warme und kalte Speisen empfiehlt nebst einem vorzüglichen Glas Münchener Bier à 2  $\mathcal{R}$ , desgl. Lagerbier à Seidel 15  $\mathcal{S}$  **A. Coersch.**

## Bayerische Bierstube Burgstraße Nr. 8.

Heute Abend Schweinsknöchelchen mit Klößen, Meerrettig und Sauerkraut, ganz vorzügliches Culmbacher Bier empfiehlt **Herrmann Frenzel.**

**Blauenscher Platz Nr. 1.** Heute Abend Schweinsknöchelchen mit Klößen, wozu ergebenst einladet **G. C. Martin.**

**Schweinsknöchelchen** empfiehlt heute **F. Trietzschler, Petersstraße 22.**

Heute Mittag und Abend Schweinsknochen mit Klößen. Das Bier famos. **C. Fischer, Lauchaer Straße 14.**

Heute Abend Schweinsknöchelchen mit Klößen bei **G. Vogel am Barfußberg.**

Heute früh 9 Uhr **Speckfuchen.** Echtes Blauensches Actien-Vereinsbier à Töpfchen 15  $\mathcal{P}$ . empfiehlt in Prima-Qualität als etwas Famoses **Hermann Neuberg, Universitätsstraße Nr. 8.**

Heute früh  $\frac{1}{2}$  9 Uhr **Speckfuchen** in der Döllnitzer Gassenstube im blauen Saal. **A. Mauo, gen. Guttenberg.**

Heute früh 9 Uhr **Speckfuchen** bei **G. Vogel am Barfußberg.**

**Speisehalle Thomaskirchhof, Saal 8.**  
Heute Schlachtfest.

**Gründe Lunde.** Heute Speckfuchen. NB. Feine Biere. Hierzu ladet freundlichst ein **A. Vietze.**

Heute von 9 Uhr Speckfuchen und das Bier ist ausgezeichnet. **W. Schreiber, goldner Hahn.**

Morgen Freitag Schlachtfest bei **August Streller, Gerberstraße Nr. 50.**

**Verloren** wurden 2 Paar neue Handschuhe am Dufour'schen Haus, um deren Rückgabe bei Hrn. Wohlwerth gebeten wird.

**Verloren:** ein Notenheft, Variat. von Meyer. Gegen Dank und Belohnung abzugeben hohe Straße Nr. 21, 3 Treppen.

**Verloren** wurde ein grauer gehäkelter Kinderkragen mit rothem Futter. Abzugeben gegen angemessene Belohn. Eisterstr. 8, 1. Et.

**Verloren** wurde vorgestern von der Katharinenstraße bis in die 2. Bürgerschule ein kleiner gold. Ohrring mit Korallenglöckchen. Gegen Belohn. abzugeben Katharinenstr. 16 im Hofe rechts 3 Tr.

**Verloren** wurden am Montag zwischen 8—9 Uhr Abends ein Paar Herren-Lanzschuhe. Gegen Dank und Belohnung abzugeben lange Straße Nr. 36.

**Abhanden gekommen:** am 16. d. in den Nachmittagsstunden in einer öffentlichen Schankwirtschaft eine silberne Schnupftabakdose. Man bittet den ehrlichen Finder, da es ein theures Andenken ist, dieselbe gegen eine Belohnung von 3  $\mathcal{R}$  im Dresdner Thor abzugeben. NB. Vor Ankauf wird gewarnt.

**Verloren** wurde am 17. d. nach beendigtem Euterpe-Concert in der Buchhändlerbörse ein goldnes Gliederarmband. Der Finder wird gebeten, selbiges gegen Belohnung an Herrn Christian Püttner, Hohmanns Hof, abzugeben.

**Verloren** wurde eine dunkelblaue Amethyst-Ohrglocke. Gegen gute Belohnung abzugeben Kl. Windmühlengasse Nr. 5, 4 Tr.

**Entlaufen** ist ein großer, männlicher, weiß und schwarz gefleckter Tigerhund, auf den Namen Hector hörend.

Angaben, die zu dessen Wiedererlangung führen, bittet man gegen angemessene Belohnung bei Herren L. Jost & Krahe, Markt, Kochs Hof niederzulegen.

**Gefunden** wurden Ende voriger Woche 2 Zins-Coupons über mehrere Thaler. Der sich legitimirende Eigenthümer kann selbige erhalten bei **G. Wallner, Katharinenstraße Nr. 16.**

**Zugelassen** ist ein Tigerhund und kann gegen Infectionsgebühren und Futterkosten im goldnen Sieb abgeholt werden.

**Die Erkenntnis** am Abend ist mir eine Unmöglichkeit aus bekanntem Grund; und glauben Sie nicht, daß ein mehrere Wochen langes Abquälen: Sie zu erreichen und nicht zu übersehen, mir Vergnügen war! Zu meiner Entschuldigung meinen besten Dank!

Heute Alle nach Neu-Schönefeld bei **Waagen** zum Geburtstage.

Wir gratuliren unserm Freund, dem Zettelträger **G. Waage** zu seinem heutigen Wiegenfeste und laden das Leipziger Publicum zu recht zahlreichem Besuche ins Neuschönefelder Theater ein. **Einer für Viele.**

## Programm für das Lessingfest.

Zum Besten des Lessingdenkmales zu Garmez wird unter Mitwirkung des Schriftsteller- und Künstlervereins der Schillerverein ein Lessingfest begeben.

**Vorfeier** Sonnabend den 21. Januar im Stadttheater **Nathan der Weise** von Lessing. Prolog von Th. Apel, gesprochen von Herrn Stürmer.

Den 22. Januar, am Geburtstage Lessings, in den Sälen des **Hotel de Pologne** Abends  $\frac{1}{2}$  7 Uhr

- 1) Prolog von **Hermann Marggraf**, gesprochen von Herrn Alex. Kökert.
- 2) Chorgesang à capella unter Leitung des Herrn Musikdir. Nidel.
- 3) Festrede von Herrn Dr. H. Buttke.
- 4) Chorgesang.
- 5) Festrede von Herrn Dr. A. Goldschmidt.
- 6) Chorgesang.

Während den Pausen Besichtigung der Ausstellungen etc.

Nach der geistigen Feier folgt gemeinsame **Festtafel**. Trinksprüche sind bei dem Vorsitzenden anzumelden. **Alle Verehrer Lessings sind zur Theilnahme an dem Feste eingeladen.** Die „Eintrittskarten“ à 10 Ngr. zur Feier und à 15 Ngr. zur Festtafel können Freitag den 20. und Sonnabend den 21. d. M. von früh 9—12 und Nachmittags von 3—5 Uhr im **Hotel de Pologne** entnommen werden. **Vorstand des Schillervereins.**

## Stiftungsfest der Schweizergesellschaft

am Sonntag den 29. Januar.

Für die Mitglieder, die sich daran betheiligen wollen, ist die Subscriptionliste bei Herrn **A. Steiner (Kochs Hof)** ausgelegt.

## Kaufmännischer Verein.

Heute am 19. Januar 1860 Abends 8 Uhr im kleinen Saale der deutschen Buchhändlerbörse dritter Vortrag des Herrn Hofrath Professor **Dr. Roscher** über den Verkehr mit Staatspapieren. **Der Vorstand.**

**L. & L.** Heute Abend präcis 8 Uhr Probe im **Hotel de Pologne.** Das pünktliche Erscheinen aller Mitglieder ist dringend notwendig.



# Aron'sche Kranken-Casse.

**Sonntag den 22. Januar** Nachmittags 3 Uhr Hauptquartal im Locale der Wartburg, Schrödergäßchen, bei Herrn Men n. **Emil Aron, Vorsteher.**

## Dank.

Meinem Director Herrn E. Haustein nebst Kollegen für das an meiner silbernen Hochzeit gebrachte Ständchen nebst Geschenken sage ich hiermit meinen innigsten Dank.  
**Louis Fiedler nebst Frau.**

Hierdurch zeigen wir unsere Verlobung statt jeder besonderen Meldung an.  
**Jenny Jenke, Ferdinand Bessoir.**

Leipzig, den 18. Januar 1860.

Theilnehmenden Verwandten und Freunden zeigen den am heutigen Vormittag in Folge von Zahnkrämpfen eingetretenen Tod ihres dritten und jüngsten Söhnchens **Martin** tiefbetruert an  
Leipzig, am 18. Januar 1860.  
**Adv. Emil Taube und Frau.**

Diese Nacht 12 Uhr erbarmte sich der gütige Vater im Himmel und erlöste unsern guten Vatten und Vater, den Tischlermeister **Emil Vortmann**, nach 5 1/2-jährigem schweren Krankentage und 12stündigem harten Todeskampfe von seinen Leiden durch den Tod, was hierdurch Theilnehmenden schuldigt anzeigen  
Leipzig, Nürnberg, Dresden,  
am 18. Januar 1860.

## die trauernden Hinterlassenen.

Heute Abend 10 Uhr entschlief sanft und ruhig unser guter Vater, Bruder und Schwager, Herr **Moriz Brenner**, in seinem 53. Lebensjahre, was Verwandten und Freunden mit der Bitte um stille Theilnahme hierdurch anzeigen  
Leipzig, den 18. Jan. 1860. **die Hinterlassenen.**

Sollten Freunde und Kollegen gesonnen sein, ihn zur Ruhestätte zu begleiten, so bitten wir den 20. d. M. Nachmittags 1 1/2 Uhr Glockenstr. Nr. 39 bei H. Müller sich zu versammeln.

## An die Mitglieder der polytechnischen Gesellschaft.

Die Beerbtigung unseres dahingeshiedenen Directors, Herrn Friedrich Georg Wiek, findet **Freitag Nachmittags 3 Uhr** statt und werden die geehrten Mitglieder der Gesellschaft, wie alle Diejenigen, welche dem Verstorbenen nahe standen und ihm das Geleit auf dem letzten Wege zu geben wünschen, andurch ersucht, sich 3/4 3 Uhr im **Tivoli** einzufinden zu wollen.  
Leipzig, den 18. Januar 1860. **Fr. Jul. Crusius, derzeit. Vicedirector.**

**Städtische Speiseanstalt.** Freitag: Klöße mit Majoransauce u. Schweinefleisch, v. 11 bis 1 U. — **Der Vorstand.** Dypentieder.

## Angemeldete Fremde.

- |   |   |   |
|---|---|---|
| Arnstein, Maschinend. a. Greuznach, Schw. Kreuz.            | Hoffmann, Kfm. a. Schweinfurt, St. London.        | Höhl, Kfm. a. Berlin, Stadt London.               |
| Ader, Adv. a. Dresden, Stadt Dresden.                       | Horold, Kf. a. Klingenthal, 3 Könige.             | Richter, Kfm. a. Magdeburg, Hotel de Prusse.      |
| Bartel, Zimmermstr. a. Dishaß, Schw. Kreuz.                 | Kunzmann, Fleischermstr. a. Hamburg, Schw. Kreuz. | Reger, Kfm. a. Cassel, Stadt Hamburg.             |
| Buchholz, Kfm. a. Magdeburg, H. de Baviere.                 | Krahn, Kfm. a. Grefeld, Hotel de Baviere.         | Höpler, Kfm. a. Berlin, und                       |
| Bertrand, Kfm. a. Grasse, Hotel de Russie.                  | Kniffler, Kfm. a. Grefeld, Hotel de Russie.       | Mupprecht, Kfm. a. Mainz, Stadt Wien.             |
| Bergmann, Seisenfiedermstr. a. Schildau, weißer Schwan.     | Kretschmar, Reisender a. Altenburg, St. Wien.     | Steinhaus, Kfm. a. Berlin, Hotel de Baviere.      |
| Barth, Kfm. a. Greiz, 3 Könige.                             | Krattenbrader, Kfm. a. Herford, und               | Seidenficker, Geschäftreis. a. Halle, w. Schwan.  |
| Böhringer, Sand a. Amsterdam, St. Dresden.                  | Krechenberg, Frau a. München, Lebe's H. garni.    | Schmid, Kfm. a. Köln, Hotel de Pologne.           |
| Benndorf, Insp. a. Magdeburg, St. Berlin.                   | Kof, Kfm. a. Dresden, Stadt Berlin.               | Steiger, Amtm. a. Leuben, Lebe's H. garni.        |
| Cappel, Kfm. a. Magdeburg, Palmbaum.                        | Liebmann, Fabr. a. Berlin, Stadt Nürnberg.        | Stops, Ktgsbes. a. Berlin, und                    |
| Claus, Opensänger a. Augsburg, Münchn. Hof.                 | Melcher, Kfm. a. Wien, und                        | Stockheim, Kfm. a. Mainbernheim, H. de Prusse.    |
| Chibowski, Maler a. Petersburg, Lebe's H. garni.            | Messinger, Kfm. a. New-York, H. de Baviere.       | Striegler, Ktgsbes. a. Rutterwitz, St. Dresden.   |
| Demich, Maschinend. a. Alte-Damm, und                       | Müller, Kfm. a. Berlin,                           | Saling, Kfm. a. Berlin, und                       |
| Dathmann, Kfm. a. Braunschweig, Schw. Kreuz.                | Mengen, Kfm. a. Biersen,                          | Sizler, Kfm. a. Rizingen, Stadt Hamburg.          |
| Gickhoff, Kfm. a. Stettin, Hotel de Russie.                 | Müller, Kfm. a. Erlangen, und                     | Schiffmann, Kfm. a. Gahla, Stadt Wien.            |
| Fremont, Fabr. a. Malines, Stadt Rem                        | Mina, Kfm. a. Paris, Hotel de Russie.             | Thieme, Stud. a. Halle, Münchner Hof.             |
| Funger, Kfm. a. Altenburg, Stadt Wien.                      | v. Meyer, Cabinetorath a. Coburg, St. Rom.        | Ulrich, Kfm. a. Magdeburg, Hotel de Baviere.      |
| Günther, Ktgsbes. a. Münggrün, St. Nürnberg.                | Meyri, Kfm. a. Düren, Stadt Hamburg.              | Woswinkel, Kfm. a. Altona, Palmbaum.              |
| Greb, Kfm. a. Reimscheid, Stadt Hamburg.                    | Meyer, Kfm. a. Frankenberg, Stadt Berlin.         | Voigt, Def. a. Sirlisa, Münchner Hof.             |
| Glier, Fabr. a. Neufkirchen, Stadt Wien.                    | Oertel, Conditor a. Altenburg, Stadt Wien.        | Wagner, Pferdehdt. a. Grimmitzschau, dr. Hof.     |
| Hahn, Kfm. a. Paris, Hotel de Baviere.                      | Polz, Verwalter a. Gahla, Hotel de Russie.        | Wolf, Kfm. a. Prag, Stadt Freiberg.               |
| Hochenburg, Def. a. Nothenstein, H. de Russie.              | Plösch, Schneidermstr. n. Tochter a. Nieders-     | v. Werneburg, Major a. Rütolskadt, und            |
| Hochmuth, Pferdehdt. n. Sohn a. Dameritz, braunes Ross.     | torf, weißer Schwan.                              | Wallot, Weinhdt. a. Oppenheim, H. de Pol.         |
| Hansemann, Dr., Minister a. D. a. Berlin, Hotel de Pologne. | Pösch, Kfm. a. Berlin, Hotel de Pologne.          | Weiß, Ober-Controleur a. Wartschau, St. Nürnberg. |
|   | Quersfeld, Kfm. a. Berlin, Stadt Wien.            | Willigs, Dr. chemie. a. Lepliz, Stadt Rom.        |
|   | Ribes de, Kfm. a. Paris, Hotel de Baviere.        | Wagner, Kfm. a. Langensalza, St. Dresden.         |
|   | Riehm, Hdtreis. a. Gladbach, H. de Russie.        | Wagner, Kfm. a. Frankf. a. M., St. Hamb.          |

## Telegraphische Börsenachrichten.

Berlin, 18. Jan. Berlin-Anh. A. u. B. 104 1/2; do. C. —; Berlin-Stettin. 95 1/2; Köln-Mind. 126 1/2; Oberschles. A. u. C. 107 3/4; do. B. —; Dester.-franz. 140 1/2; Thüringer 101; Fr.-Wilt.-Nordb. 49 3/4; Ludwigsh.-Verb. 130 1/2; Dester. 5 1/2 Met. —; do. Nat.-Anl. 60 3/8; Preuß. 5 1/2 Anleihe von 1859 —; Dester. Credit-L. v. 1858 —; Leipz. Credit-Anst. 53 3/4; Dester. do. 76 1/2; Dessauer do. 22; Genfer do. 30 1/8; Weim. Bank-Actien 86; Braunschweiger do. 77; Geraer do. 75; Thüringer do. 48 1/4; Norddeutsche do. 82 1/8; Darmst. do. 67 1/4; Preuß. do. 130; Hannover. do. 89; Disconto-Comm.-Anth. 85 1/4; Dester. Bankn. 77; Poln. do. 87 1/4; Wien österr. W. 8 L. —; do. do. 2 Mt. —; Amsterdam l. S. —; Hamburg l. S. —; London 3 Mt. —; Paris 2 Mt. —; Frankfurt a. M. 2 Mt. —; Petersburg 3 W. —.

Wien, 18. Januar. 5 1/2 Metall. 72.40; do. 4 1/2 64.; do. 4 1/2 —; Nat.-Anl. 79.50; Loose v. 1834 —; do. 1839 —; do. 1854 112; Grundentl.-Dbl. div. Kronl. —; Bankact. 870; Escompteactien —; Desterreichische Credit-Actien 202.20; Dester.-franz. Staatsbahn 277.20; Ferdin.-Nordbahn 193; Donau-Dampfsch. —; Lloyd —; Elisabethbahn 173; Theiß-

bahn —; Amsterdam —; Augsburg 111; Frankfurt a. M. —; Hamburg 97; London 129; Paris 51.20; Münzducaten 6.9 1/2; Loose der Credit-Anstalt 103.

London, 17. Jan. Consols 95 3/8; 3 1/2 Span. —; 1 1/2 n. diff. 33 1/4.

Paris, 17. Januar, 3 Uhr. Die 3 1/2 eröffnete zu 69.05, stieg auf 69.20, wick als verschiedene Gerüchte an der Börse verbreitet wurden, auf 68.95 und schloß so in ziemlich matter Haltung und bei geringem Geschäft. **Schlusfcourse:** 4 1/2 1/2 Rente 96.60; 3 1/2 Rente 68.95; Span. 1 1/2 n. diff. 33 1/4; do. 3 1/2 innere 43 1/4; Silber-Anleihe —; Dester. Staats-Eisenbahn-Act. 538; Credit mobilier-Actien 775; Lomb. Eisenb.-Act. 567; Franz-Josephsbahn —.

Breslau, 17. Januar. Dester. Bankn. 76 1/2 B.; Oberschles. Act. Lit. A. u. C. 106 3/4 B.; do. Lit. B. 103 1/4 B.

Berliner Productenbörse, 18. Jan. Weizen: loco 57 bis 69 Geld. — Roggen: loco 48 1/2 Geld, Januar 48 3/4, Januar-Februar 48 3/4, April-Mai 45 3/8 fester. — Spiritus: loco 17 1/4 Geld, Januar 17 1/2, April-Mai 17 3/8; gef. 30,000 Q. — Rüböl: loco 10 3/8 Geld, Jan. 10 1/8, Jan. Februar 10 3/8, April-Mai 11 unverändert. — Gerste: loco 36 — 41 Geld. — Hafer: loco 25 — 28 Geld, Januar 25 1/2, Januar-Februar 25 1/2, April-Mai 25 3/8.

Die Expedition d. Bl. nimmt Anzeigen von früh 8 bis Mitt. 12 U. und von Nachmitt. 2 bis Ab. 7 U. an; Sonn- und Festtags nur Vormittags. — Die in den Wochentagen bis 4 Uhr ausgegebenen Inserate finden in der nächsten Nummer Aufnahme.

Verantwortlicher Redacteur: **Dr. H. Diezmann.** (In Angelegenheiten des Tageblattes zu sprechen täglich Nachmittags von 5 — 6 Uhr im Redactionslocale: Johannisgasse Nr. 4 u. 5.)  
Druck und Verlag von **E. Holz.** — Ausgegeben durch die Expedition des Leipziger Tageblattes, Johannisgasse Nr. 4 u. 5.